



Zageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale  
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen / Beilagen: Der rote Stern / Der Sozialist / Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Junge

6. Jahrgang

Dresden, Montag den 8. September 1930

Nummer 209

Werbefürden Sieg der Liste Abonniert das Arbeiterorgan Arbeiterstimme

# Das Dresdner Proletariat marschiert unter den Sturmfahnen des KJVD!

Mächtige Demonstration am Internationalen Jugendtag / Restlose Pleite der reformistischen Reklamefahne / Stärkt den Kommunistischen Jugendverband! / Werbt in den letzten Tagen mit allen Kräften für den Sieg der Liste 4!

Dresden, den 8. September.

Heute, den letzten Sonntag vor der Entscheidung am 14. September, hatte die KPD und auf der anderen Seite die kommunistischen Organisationen unter Führung der SPD zu Demonstrationen aufgerufen. Die Demonstrationen waren gleichzeitig das politische Urteil des Dresdner Proletariats. Wenn man aus der sozialdemokratischen Demonstration für den kommenden Sonntag berechtigte Folgerungen zieht, so wird die

Rechnung mit den Verrätern vernichtend gehen. Man bedenke: wochenlang rufen SPD-Presse und der gleiche Appell der Bürokratie zu einer „Riesenummierung“ für die „Liste 1“ auf. Den Arbeitern die Beteiligung schmähhaft zu machen, hat die Gewerkschaftsbürokratie mit den Geldern ihrer Spender 30 Wagen ausgeschmückt, um eine Schauanstaltung ihrer „Front“ zu geben. Den Erwerbslosen, die sich als Statisten absondern ließen, wurden 3 Mark gezaubert. Paul Anspach der SPD versucht sie in Dresden angeblich über 20 000 rekrutierte Mitglieder. Die Gewerkschaften bestimmen ihren Mitgliedsbestand auf mindestens 150 000. Wie viel sind nun den auf der sozialdemokratischen Bürokratie, für die Liste 1 zu hoffen? Nach genauer Zählung ganze 2950, einschließlich Reichsbanner, einschließlich der in Automobilen mit anzuhaltenden Personen.

Nicht einmal 3000 Demonstranten!

Zu einer vernichtende Abseige des Dresdner Proletariats an die Unternehmersozialisten, an die Wissell-Partei des Unterbaus. Die Demonstranten waren sich dieser Niederlage bewusst. Kein Ried, kein Kampfzug im Zug.

Im Gegensatz dazu die Demonstration der KPD! Tausende, dann lange Züge der revolutionären Jugend, waren ihrem Ziel gefolgt. Trockiger Kampfgeist, leise Siegeszuversicht, lag über den roten Sturmlinien der revolutionären Klassenfront. In den Arbeitervierteln, durch die der Demonstrationszug zog,

bezeugten die Kundgebungen der Bevölkerung den mächtigen unaufhaltsamen

## Normalmarsch der kommunistischen Front.

Mit Recht konnte der Genosse Renner in seiner Schlussansprache feststellen: „Überall, und der heutige Aufmarsch beweist es, führen die Arbeiter das Herantreten einer revolutionären Situation. Mächtig marschieren wir vorwärts. Aber noch besser müssen wir arbeiten, noch eindeutlicher zu den Massen sprechen. Es genügt nicht nur, zu sagen: die sozialdemokratischen Führer haben uns verraten, wir müssen den SPD-Arbeitern diesen Verrat beweisen und sie für die Kampffront des Kommunismus gewinnen.“

Unser gestriger Aufmarsch und auf der anderen Seite der Bankrott der sozialdemokratischen Bürokratie muß allen

fassungsbewußten Arbeitern ein Ansporn sein, die letzte Woche vor der Wahl ihre Wahlhilfe für die Liste 4 zu verdoppeln.

## Eine Schlammfüt von Lügen

ergiebt sich über die Kommunistische Partei. Der Klassenfeind spielt seine letzten Trümpfe aus, um unseren Sieg am 14. September zu vereiteln. Den SPD-Führern ist keine antikommunistische Verleumdung zu gemein, um das sich anbahnende Klassenbündnis zwischen kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeitern zu sprengen.

Verhindern wir dieses Attentat auf die revolutionäre Einheitsfront des Proletariats! Ausgerüstet mit der Wucht unserer sachlichen Argumente, mit unserem klaren politischen Programm, mit unserer Siegeszuversicht und Opferbereitschaft gehen wir dem 14. September entgegen.

Vor, Genossen, die letzten Tage die Kräfte verzeihnsaft!

# Der Verlauf unserer Rundgebung

Zum Internationalen Jugendtag vom Kommunistischen Jugendverband aufgerufen, marschierte gestern das revolutionäre Proletariat durch Dresdens Straßen. Zu Tausenden zog gegen 11 Uhr vormittags die Jugend mit ihren Vätern zum Stellplatz Weißeritzstraße. Pünktlich erfolgte der Abmarsch.

Zurufe und Sympathiekundgebungen der Bevölkerung zeigten die Verbundenheit mit der Kommunistischen Partei.

Begeistert wurden Rot-Front-Rufe erwidert und begeisterten Widerhall fanden die auf den mitgeführten Transparenten verzeichneten Lösungen bei den Arbeitern. Das fassungsweise Prole-

tariat marschierte. Eiges Schweigen und verschlossene Jalousien beim Durchmarsch durch die Bourgeoisieviertel, das sich sofort wieder in Begeisterung verwandelte, wenn Arbeiterstrassen berührt wurden. Wir marschierten, das bewies der Durchmarsch durch Friedrichstadt, der inneren Altstadt und dem Hettwinkel. Auf dem Bischofsplatz fand die Abschlusskundgebung statt. Ein Wald roter Fahnen umwehte die schnell geschaffene Rednertribüne. Der Vertreter der Jugend zeigte auf die ungeheure Bereitstellung der Arbeiterjugend. Die folgenden englischen und irischen Genossen befunden durch eine Ansprache die Internationalität der Arbeiterjugend. Die Genossen Renner und Wissel ermahnten zur Schaffung der Einheitsfront mit den sozialdemokratischen und ehrlichen Arbeitern, die von den Hitler und Goebbels betrogen werden. Aufklärung und ideologische Bearbeitung dieser irregeleiteten Schichten des Proletariats ist Pflicht jedes Kommunisten. Wenn so gearbeitet wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Mit dem heiterlichen Geschenk, die kurze Zeit bis zur Wahl noch auszunützen für einen überwältigenden Sieg der Liste 4, läßt sich der Demonstrationszug gegen 14.30 Uhr auf. Mit frischer Kraft geht es ans neue Werk.

## Die Pleite der SPD

Aufereuern von der SPD, den Gewerkschaften, den Genossen, schaft und allen sonstigen „mit der Entwicklung zufriedenen“ Organisationen marschierten die Propagandisten der Liste 1. Wir geben das Urteil vorweg: Es war ein „Demonstrations“zug der Bestellten, der Unentwegten! Eingedenkt ihrer Rolle als Schürker der Sozialdemokratie, hatten es sich die Ortsverwaltungen des „steilen“ Gewerkschaften nicht nehmen lassen, außer der Million des WDR noch ihr „Erfolgschifflein“ einzurichten.

Ihr Extraspaceliner in Form der „symbolischen“ Autos. Symbolisch waren sie für den in ihren Organisationen herrschenden Geist. Nicht Kampf diesem verfluchten System, nicht Kampf den Unternehmern die aufs Messer, sondern — Wirtschaftsfriede, Disziplin und Demokratie! Und die Eingeweihten, die als Beobachter den Fußstieg bevölkerten, sie wußten Bescheid. Ihre Mienen und Zungen sagten alles.

Ein Häuslein fährt, zur Wahl der Liste 1 auffordernd, wird ihnen vom vollbesetzten Reichsbannerauto entgegengeworfen

Zerknallte Häuschen und zerbrochne Stangen liegen zum Auto wieder hinauf.

Ein Spiel ohne Wort und doch von diesem Sinn. Der 14. September wird nähere Antwort geben! Alles in allem genommen: es war ein „Schöner“ Zug. „Schön“ in der Aufmachung und „Schön“ in der Befreiung. Die Zahlen beweisen es: Zuerst vier defekte Personalautos, gepaart mit der verhornten Bürokratie. An der Spitze: Wissel, bereits seit November 1918 Sozialdemokrat! Und dann kam die Muß! Reichsbanner! Als Nächste:

Erwerbslose! Ganze 28 Mann!

Irregeleitete Proleten, die die für den Umzug erhaltenen 3 Mark sicher gebrauchen können. Trotzdem, mehr liegen sich nicht voran.

# So sieht die Arbeitsbeschaffung aus, wenn die GPD „regiert“

10000 Notstandsarbeiter bei 2 Millionen Erwerbslosen, weiterer Abbau der Unterstützung angekündigt

Der Amtliche Preußische Pressediest berichtet über die Notstandsarbeiten im Vierteljahr April/Juni 1930, die durch Kontingentmittel gefördert wurden. Danach waren bei diesen Arbeiten im Juni insgesamt 10 253 Erwerbslose (!!) beschäftigt. Zehntausend Notstandsarbeiter bei etwa zweieinhalb Millionen Erwerbslosen in Preußen — das ist das Ergebnis des Einflusses der Sozialdemokratie auf die Regierung, das Ergebnis der SPD-Koalition!

Dasselbe Bild ist auch im Reiche. Der Obergesetzgeber hat ein „großzügiges“ Arbeitsbeschaffungsprogramm“ vorgetragen. Es wurde bekannt, daß die Reichsregierung 200 Millionen Mark vergibt, durch die 125 000 Erwerbslose für ein ganzes Jahr beschäftigt werden. Sogar die „Vergewissrung“ muß zugeben, daß diese Versprechungen ein Wahlswindel ist. Bei Auftrag von 200 Millionen Mark kann es sich höchstens um eine Beschäftigung von 20 000 bis 25 000 Erwerbslosen handeln.

Deutschland hat aber die Brüder-Regierung in ihren finanziellen Reformplänen“ folgenden für die Erwerbslosen entscheidenden Punkt aufgenommen:

Der Reichshaushalt soll gegen die bisherige unbegrenzte und unvergelebene Beanpruchung durch die verschiedenen Formen der Arbeitslosenhilfe gesichert werden.“

Das bedeutet nichts anderes als die Abschaffung der unbestraften Darlehenspflicht des Reiches an die Erwerbslosen.

Rüstet zum Reichserwerbslosentag!

## Bissern des Hungers

### 68511 Erwerbslose in Dresden

Zunahme seit 15. August um 2066

Die Erwerbslosigkeit hat, wie das Arbeitsamt berichtet, in der zweiten Augusthälfte um 2066 angenommen und ist auf 68511 angewachsen. Im Monat August wurden insgesamt 20 000 Anträge auf Unterstützung gestellt. Rund 26 000 Erwerbslose sind ausgesteuert dank der famosen Erwerbslosenpolitik der Wissel u. Co., sind sie dem bittersten Elend preisgegeben.

spielen. Protesten lieben die Rechtlichkeit! Hinter dem Wagen des Deutschen Metallarbeiterverbandes:

**Bon 37 000 Mitgliedern 22 Mann, Angestellte und Auswärter!**

Machinisten und Helfer; acht Männer im blauer Bluse. Tabakarbeiterverband: 32 Personen, 21 Frauen und 11 Männer. Die sonstige Angestellte des Verbandes hielt es für überflüssig, mitzulaufen. Fliegerverband: Vier Personen. Sportlerorganisationen:

**Bon 20 000 Dresdner Sportlern ganze 400 Mädchen und Jünglinge.**

Gruppe sozialistischer Lehrer. Und Döhlisch war mit unterm „Voll“ „Gott ja! Alle Tage die Festeilen, man läuft auch mal ganz gern. Und dann — die Hauptfläche, die „Genossen“ freuen sich, wenn man mal „mittenvorhang“ ist.“ Zum Schluss: der Stolz unserer Republik Reichsbannergruppen in Stärke von 400 Mann. Die stärkste Gruppe des 2900 Personen zählenden „Demonstrations“-Jugend für Liste 1. Sieben Kapellen sollten Leben in die Bude bringen. Die Gehirte der „Demonstranten“ blieben kalt. Keine Verbindung mit der Straße. Dumpf, im Trotzschritt, erliefen alle das Ende des Aufmarches „ihrer“ Partei. 16 Minuten dauerte der Vorbeimarsch.

## Überfüllte Kundgebung in den Annenhäusern

Im Geiste Karl Liebknechts

Dresden, den 8. September.

Die Jugendkundgebung zum Internationalen Jugendtag, die am Sonnabend in den Annenhäusern stattfand, war ein glänzendes Auftakt für die große Sonntagsdemonstration. Zahlreiche Jungarbeiter und auch Pioniere lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den vielschalen Darbietungen. Jubelnde Begeisterung bestürzte die Kapellen (es wirkten die Tambourzug und die Neuendorfer Arbeiterbalmeinfkapelle mit). Die Roten Rädchen, die Agitpropgruppe der Pioniere und auch die neugegründete Agitpropgruppe des KJWD traten sehr willkomm auf, obgleich die Jugendgenossen noch recht unsicher waren. (Aber das Komponierer verschwindet sehr bald.)

Mit stürmischer Begeisterung wurde der Vertreter des englischen Jungproletariats begrüßt.

Der englische Genosse, der mit großer Begeisterung sprach, überbrachte die Kampfsprüche der englischen Jungproletarien, die Schüler an Schüler mit dem internationalen Proletariat den Kampf gegen die Imperialisten führen werden. Ebenso wie in anderen kapitalistischen Ländern kämpfen auch die Jungarbeiter Englands allem Terror der herrschenden Klasse zum Trotz und halten das Banner der Revolution hoch. Mit einem donnernenden „Rotfront“ begrüßte die Jugend den Vertreter der nicht zu verdeckenden Roten Jungfront. „Man kann uns nicht verbieten; wir führen als revolutionäre Jungproletarien allen Reaktionären zum Trotz unseren Kampf gegen Faschismus und Kriegsgefahr fort und legen uns mit aller Kraft ein für die Befreiung der Sowjetunion.“ Schieden die Rote-Jungfront-Kameraden trocken in den Saal. Jawohl, wir sind und bleiben Kämpfer unter dem Banner Karl Liebknechts, der die Jugend reinholt, der sie dem Chauvinismus der Bourgeoisie entgegenwar mit seiner ganzen Kraft, mit seiner ganzen revolutionären Voldenheit.

Wir sind die Jugend Karl Liebknechts und Venus und werden sein Erbe treu bewahren.

Die Kommunistische Jugendinternationale, der KJWD lehnen den Kampf in seinem Geiste fort. Der 16. Internationale Jugendtag steht im Zeichen der immer stärker werdenden kapitalistischen Krise, der immer heiter ansteigenden Tod der Werkstätigen und besonders der Jugend, des immer härter werdenden Terrors der untergehenden Klasse, die sie nicht nur des Opportunismus der SAZ, sondern auch des blutigen fälschlichen Terrors bedient. Aber anlässlich des 16. Internationalen Jugendtages stehen wir gleichzeitig prahlend auf gewaltige Erfolge im internationalen Krieg. Rauinenartig wachsen die revolutionären Kräfte an; in der ganzen kapitalistischen Welt entwickelt sich besonders die Jugend zum Kommunismus. Wache Heldentaten der Jungkommunisten werden besonders in den Kolonialländern und unter dem Faschismus vollbracht. Wir marschieren vorwärts, gewaltig, unaufhaltsam. Trotz alledem! Das war

der Appell des Reichstagsabgeordneten der Jugend, des Genossen Karl Weber.

Der stürmisch von den Jugendlichen begrüßt wurde. Die rote Sportjugend bei sportliches Körpertraining. Der Genosse Herbert Wehner riefte einen feurigen Appell an die Versammelten als Vertreter der Bezirksleitung der KPD, alle Kräfte zur Organisierung und Sammlung des Jungproletariats anzuholen, die Jugend den verrückten SPD-Führern und den jüdischen Soldaten des Trustkapitals zu entreißen und sie einzurichten in die Front der roten Jugend, in die Kampffront des Proletariats, das morgen die herrschende Klasse sein wird.

Sehr spät aus einer Wahlkundgebung in Freital kam dann noch, mit tosendem Beifall von der revolutionären Jugend Dresdens begrüßt, der Genosse Max Högl, der vor kurzem aus der Sowjetunion zurückkehrte. Genosse Högl überbrachte die klammenden Kampfsprüche der Kommunisten der Sowjetunion, die mit nicht enden wollendem Beifall aufgenommen wurden. Die Stoßtrupps sind noch zu schwach, erklärte Genosse Högl, wir müssen härter werden, mehr Kräfte heranziehen, mehr Aktivität entfalten.

nicht nur begeisterter Stimmung, sondern auch begeisterter revolutionäre Arbeit  
ist erforderlich für die proletarische Revolution.“

Dieser Abend war ein Ereignis, war ein Zeichen der Kampfesfreudigkeit und der revolutionären Entschlossenheit des Jungproletariats. Er wird seine Früchte zeitigen.

## Wieder ein Opfer der Mordhölle Hitlers

Kommunistischer Arbeiter niedergestochen

Berlin, 8. September. (Eig. Drahtmeldung.)

In Böhmen bei Königsberg in der Neumark hat der Nationalsozialist Krabiel aus Berlin am Sonntagmittag auf dem Markt einen Kommunisten, den dort Propagandamaterial vertrieb, ermordet. Er bedrohte ihn zunächst mit dem Revolver und führte dann mit einem Dolch blitzschnell zwei Stiche, durch die der Arbeiter sofort getötet wurde.

Hamburg, 8. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Sternschanzenbahnhof übersiedelten Nationalsozialisten eine Propagandaabteilung der KPD, wobei die Nationalsozialisten eine wilde Schieberei aus einem Auto der Kommunisten eröffneten. Die revolutionären Arbeiter wehrten die Überfall mit Entschiedenheit ab. 16 Personen mußten als Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Nationalsozialist ist inzwischen gestorben.

# Rote Heerschau im ganzen Land

## Die Aufmärsche im Bezirk

Leipzig, 8. September

600 Broschüren umgelegt — 30 Mark für den Wahlkundschaft für die Wahlkundgebung in Freital

Außerdem stand die Wahlkundgebung am Sonnabend, in der Max Högl sprach. Der große Saal des Sachsischen Volk war überfüllt, daß keine Stuhlnadel zu Greifen fallen konnte. Der kleine Saal überfüllt bis auf den letzten Platz. Auf der Straße hunderte, die keinen Einlaß mehr finden, so daß im Saal die Fenster geöffnet werden mußten. Einen solchen Aufmarsch hat Freital noch nicht gesehen. Er übertraf bei weitem die SPD-Wahlkundung, in der Löbe sprach.

Max Högl wurde von den Freitaler Arbeitern lärmisch begrüßt. Ein kleines Mädchen überreichte ihm im Auftrage der Roten Hilfe einen Blumenstrauß. Der NSB begrüßte ihn durch sein „Seid bereit“. Genosse Högl sprach über den gewaltigen Aufbau in Sowjetrussland, schulderte die dortigen Verhältnisse und forderte die Arbeiterschaft auf, für ein Sowjetdeutschland zu kämpfen, um das kapitalistische System zu beseitigen. Unter ungemeinem Beifall forderte er auf, Schluss zu machen mit der SPD. Nur die KPD führt den Kampf um den Sozialismus.

Genosse Högl ging dann in die Parallelversammlung, um auch dort zu sprechen, während der Genosse Schön über die Vorgänge im Döbelner Hof bei der Naziabsammlung sprach und den Weg des Faschismus aufzeigte. Nur der Kommunismus kann uns retten.

Neben 600 Broschüren und Zeitungen wurden verkauft. 47 Arbeiter traten in die Antifa ein, zahlreiche Eintritte in die Partei. Rund 30 Mark wurden für den Wahlkundschaft gesammelt.

Diese Kundgebung war die größte, die bisher überhaupt in Freital abgehalten wurde. Sie zeigt den gewaltigen Fortschritt der Partei auch in dem Freital der absoluten Mehrheit der SPD.

### Auch die Erwerbslosen für Liste 4!

Freital, 8. September

Gestern stand in Freital eine Erwerbslosenversammlung statt. Der „Sächsische Wolf“ war überfüllt. Die Erwerbslosen beschäftigten sich besonders mit dem feigen Überfall der Nazis und gründeten zum Kampf gegen den Faschismus eine Antifa, die 15 Arbeiter beitreten.

### 73 neue Kämpfer in Blauen

In einer Versammlung in Blauen, in der Genosse Schneller sprach, wurden 56 neue Parteimitglieder gewonnen, darunter ein SP-Genosse, der 26 Jahre lang in seiner Partei organisiert war. Dem Jugendverband traten 11 und der Antifa 6 neue Mitglieder bei.

### Aufmarsch in Zwiesel

Die Stadt zeigte vom Sonnabend ab das Gepräge des Jugendtages. Überall sah man die Mitglieder des KJWD in der Wahlarbeit für die Liste 4. Am Sonnabendabend fanden zwei Kundgebungen statt, die beide einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatten. Mit Begeisterung wurden die Reden der Jugend- und Parteivertreter aufgenommen. Die Polizei versuchte zu provozieren, indem sie die Entfernung der Kinder aus der Kundgebung verlangte. Ihre Plan scheiterte an dem geschlossenen Auftreten der Anwesenden.

### Auch unter den Bergarbeitern geht es vorwärts

Hohndorf-Rödig. Trotzdem die SPD für Sonntag den 7. September mit törichter Rallie eine Kundgebung mit dem „Stolz“ Piraten Gruppe zur selben Zeit wie unsere Versammlung feierte, was angekündigt hatte, erschienen über hundert Bergarbeiter zu unserer Versammlung und lauschten gespannt den Ausführungen des Genossen Zindler. In der Diskussion vertrieb ein Syndikalist zur Wahlteilnahme aufzufordern, er wurde aber entschieden durch die Anwesenden zurückgewiesen. 7 Kumpels erklärten sich zum Eintritt in die Partei bereit.

### rote Frauen an der Arbeit

Eine wirkungsvolle Propaganda für die Liste 4 wurde vom Roten Frauen- und Mädchen- und des Berwaltungsbereichs Dresden-Leuben in den Orten Altmühlheim, Langwitz, Kreischa, Torna, Prohlis, Röditz, Laubegast, Tollwitz und Leuben durchgeführt. In ihrer Heimatland Bundesrepublik führten die Frauen auf einem mit Transparenten geschmückten Auto die Parolen der Kommunisten austreibend, durch Straßen, Dörfer und Wohnhäuserblocks, so daß den Sieg der kommunistischen Liste werbend. Die durch die Initiative der proletarischen roten Frauen entstandene Propaganda wird auch bei den Arbeiterfrauen ihre Wirkung nicht verfehlen.

### Arndt hat sich damit abgesunden

In Rohrwein stand am Freitag eine öffentliche Versammlung einberufen vom Ortskartei der Gewerkschaften, statt. Arndt vom ADGB. In der Diskussion sprach Genosse Silbermann, Döbeln. In der Versammlung traten zw. SP- und Arbeiter aus der Partei ein. Einer von ihnen ist jetzt Gründungsmitglied des Reichsbanners dort Mitglied geworden. Der eine von beiden, Genosse Geißler, sprach auch in der Diskussion. Arndt sagte dann in seinem Schlusswort, daß ein Arbeiter aus der SPD austreten, das „Kein Ereignis“ von dem man viel Aufhebens zu machen brauche, kein passiert täglich.

### Eine Naziplattform in Großdubrau

Diesmal rannten sich die Nazis in Großdubrau die Köpfe ein. Unter Gelang des „Internationale“ zogen etwa 50 Arbeiter am Donnerstag, 4. September, in die Versammlung der Nazis. Da SPD ließ Angländer verteilen, in denen aufgefordert wurde, die Naziveranstaltung nicht zu besuchen. Trotzdem zogen die Arbeiter aus der Partei ein. Einige der Nazis versuchten, die Arbeiter aus der Partei zu provozieren, indem sie die Entfernung der Kinder aus der Versammlung verlangten. „Nieder mit dem Faschismus!“ „Es lebe die kommunistische Partei!“ Unter dem Gesang der „Internationale“ verließen die Arbeiter die Versammlung und ließen den Referenten mit seiner Sache unter sich.

Diese Versammlung war ein weiterer Sieg der revolutionären Arbeiter Großdubraus für den Sieg der Liste 4 und der kommunistischen Partei!

Die Redner der KPD werden daher auch fernerhin in den Versammlungen der NSDAP gehen, auch auf die Gefahr hin von den um ihre politische Gefolgschaft bangenden nationalsozialistischen Streichen angefallen und vor der SPD-Presse als „Verbündete der Nazis“ verleumdet zu werden.

Die KPD wird anderseits weiter wie bisher trotz der vielerorts zum Schutz der Nazis eingesetzten bewaffneten Macht sozialdemokratischer Polizeipräsidienten den fälschlichen Terror rücksichtslos die proletarische Faust entgegenstellen.

Was die zweite, nicht minder gemeine Fälschung anbelangt, so zweifle ich nicht einen Augenblick daran, daß der Reichstag anwalt sie zu den Akten nehmen und demnächst gegen die Kommunisten ausschlachten wird, die wegen „Verleumdung der Polizei und Reichswehr“ verurteilt werden, weil sie die Polizei im Waffenros auf die Gemeinsamkeit ihrer Interessen mit denen des Gesamtproletariats aufmerksam machen.

Dieser Wirkung der Fälschung und der Denunziation soll sich die Redaktion der Volksstimme bewußt und hat sie geltend gemacht.

Was ich in Wirklichkeit gesagt habe, das haben die regelmäßigen Straßenbahner gehört, die mit stürmisch zu stimmen, als ich die Ungehorsamkeit zwischen der Politik der Nazis und der Kommunisten, zwischen der Politik der SPD und ihr scharf hervorhob!

Für die Volksstimme ist Herr Böhme verantwortlich. Alle Straßenbahner bezeugen gegen den einen Böhme die infame Fälschung, die Böhme aus dem „Bericht“ eines kleinen Abgeordneten zurechtgestellt hat.

Dieser Böhme, der Tag für Tag die gutgläubigen Bürger der Volksstimme anfügt, der ihnen die wichtigsten Befunde in der eigenen Partei unterstellt, der seinen und seinen Partei-Bankrott eingestellt, indem er statt zu politischen Argumenten zu lästigen Fälschungen greift, dieser Böhme ist ein würdiger Repräsentant der Politik von der der Berichtsgang auf dem Bezirksparteitag der SPD gelangt ist. Diese Politik hat uns bis an den Rand der fälschlichen Diktatur gebracht.“

Kurt Sindermann

### Die tägliche Wahllüge

### Freche Verleumdung des Genossen Sindermann

Die SPD-Presse verbreitet einen stechen Schwund über ungetrennten ländlichen Landtagsabgeordneten. Genosse Sindermann hält in einer Chemnitzer Straßenbahnerversammlung fest, daß die KPD ein Bündnis mit der Nazi-Partei abgeschlossen hätte. Bolschewismus und Faschismus hätten ein gemeinsames Ziel, und ähnlichen Unsinne. Außerdem ist damit eine niederrüchtige Denunziation wegen „kommunistischer Arbeit in der Reichswehr“ verbunden. Die Wahrheit ist, daß die sozialdemokratische Chemnitzer Volksstimme eine Rode des Genossen Sindermann fröhlich umgespielt hat und von ihr hat die übrige SPD-Presse die Verleumdungen übernommen.

Genosse Sindermann hat zu den Verleumdungen der SPD-Presse folgende Erklärung veröffentlicht:

Der angebliche Wortlaut meiner Rede in der Straßenbahnerversammlung stellt eine ebenso infame wie dumme Fälschung dar. Die KPD, die im Kampf gegen die Nazis zahlreiche Todesopfer, Schwerverletzte und Massenopfer zu verzeichnen hat, braucht sich nicht gegen die Verleumdungen zu verteidigen, sie geht mit den Nazis zusammen. Die KPD wird dagegen — und das war der Inhalt und Sinn meiner Ausschreitungen — die mit nationalen Phrasen irrgeschleierten, angeblich des in erster Linie von der SPD zu verantwortenden Maßnahmen verzweifelnden Arbeiter mit allen politischen Mitteln von der nationalsozialistischen Schlagruppe des Kapitals loszutragen.

## Wieder ein Opfer der Mordhölle Hitlers

Kommunistischer Arbeiter niedergestochen

Berlin, 8. September. (Eig. Drahtmeldung.)

In Böhmen bei Königsberg in der Neumark hat der Nationalsozialist Krabiel aus Berlin am Sonntagmittag auf dem Markt einen Kommunisten, den dort Propagandamaterial vertrieb, ermordet. Er bedrohte ihn zunächst mit dem Revolver und führte dann mit einem Dolch blitzschnell zwei Stiche, durch die der Arbeiter sofort getötet wurde.

Hamburg, 8. September. (Eig. Drahtmeldung.)

Am Sternschanzenbahnhof übersiedelten Nationalsozialisten eine Propagandaabteilung der KPD, wobei die Nationalsozialisten eine wilde Schieberei aus einem Auto der Kommunisten eröffneten. Die revolutionären Arbeiter wehrten die Überfall mit Entschiedenheit ab. 16 Personen mußten als Verletzte ins Krankenhaus gebracht werden. Ein Nationalsozialist ist inzwischen gestorben.

## Umsurz in Argentinien

Präsident Trigoen zurückgetreten — Verschärfter Belagerungszustand in Buenos Aires

New York, 6. September. Gestern nachmittag hat Präsident Trigoen sein Amt dem bisherigen Vizepräsidenten übergeben. Der Rücktritt Trigoens, der bis vor wenigen Tagen das Präsidentenpalais durch Wachschwergewehrsoldaten und Truppen besetzt hielt, erfolgte während einer viertausendköpfigen Demonstration von Arbeitern und Studenten in Plaza de Mayo, die sturmisch seine Abdankung forderte und trotz mehrerer Salven des Militärs nicht auseinanderzuschlagen war.

Nach der Amtsumbernahme durch Vizepräsident Martínez, der sofort auf 30 Tage den verschärften Belagerungszustand über Buenos Aires verhängte, dauerten die Unruhen weiter fort. Bissher sind 1 Toter und etwa 10 Schwerverletzte gemeldet.

Die Justiz ist verschärft worden, so daß neue Nachrichten zur spätesten eintreffen.

Der Umsurz in Argentinien ist ein Ausdruck der revolutionären Härting, die ganz Südamerika im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise ergriffen hat. Die schlechte Wirtschaftslage will sich in den von den imperialistischen Staaten, in erster Linie den USA und England, abhängigen südamerikanischen Staaten mit verschärfter Wucht aus und führt zur politischen Krise. Die Notlage treibt die kleinen Farmer und die Arbeiterschaft zu revolutionären Aktionen, die angesichts der Schwäche der Arbeiterbewegung zum Teil erfolgreich von den imperialistischen Mächten ausgenutzt werden können.

## Französische Niederlage in Marokko

Paris, 6. September. Nach einer in der Morgenpresse veröffentlichten Agenturmeldung aus Oran ereignete sich der schwere Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und französischen Legionären, die eine Streife in das Gebiet westlich von Tadra unternommen und 46 Tote und Vermisste zu verzeichnen hatten, als die französischen Truppen einen Stamm durch Wegnahme der Viecherden bestraft hatten. Als die Truppen danach ihre Ruhestellungen bezogen, wurden sie plötzlich von einer sehr harten und gut bewaffneten Eingeborenen-Abteilung umzingelt und überfallen.

## „Österreichs Armee, ein Bollwerk gegen Bolshevismus“

Erzbischöfliche Hecke gegen die Sowjetunion

Wien, 6. September. Gestern abend fanden zum Abschluß der Kinder regierungsoffizielle Begrüßungsfestgebungen für die Soldaten statt. Der Erzbischof, Erzbischof Pawlikowski, hielt dabei eine unerhörte Hetze gegen die Sowjetunion. Unter anderem führte er aus:

„Im Nordosten gibt es ein Land, das 140 Millionen Einwohner hat, deren Machthaber es sich in den Kopf gesetzt haben, die gesetzliche Ordnung umzukürzen. Eine Etappe zu diesem Ziel ist der sogenannte Fünfjahresplan. Nach den Meldungen, die wir haben, hat es den Anschein, daß in den ersten zwei Jahren bereits das gesteckte Ziel überschritten wurde. Falls dieser Plan verwirklicht wird, bedeutet das das Ende von Kultureuropa und der ganzen zivilisierten Menschheit. So wie Österreich in den früheren Jahrhunderten die historische Rolle hatte, die Kulturmenschen vor der Barbarei der Tönen zu schützen, so hat es auch heute noch die große historische Mission zu erfüllen, diese Umsturzpläne zu verhindern. Insbesondere die österreichische Armee muß ein Bollwerk gegen den Bolshevismus sein.“

In Afghanistan wurden 22 Personen hingerichtet, die an der letzten von England angezeichneten Verschwörung gegen Radzkin teilgenommen hatten.

## Wie Mussolini die nationale Frage „löst“

# Slowenische Revolutionäre hingerichtet

## Das wahre Gesicht des arbeitermordenden und völkerniedigenden Faschismus

Rom, 6. September. Das Triester Sondergericht verurteilte gestern abend vier der angelagten jugoslawischen Nationalisten zum Tode. Zehn weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 30 bis zu 2½ Jahren.

Das vierfache Todesurteil wurde bereits heute morgen um 6 Uhr vollstreckt. Die vier Revolutionäre wurden durch Schüsse in den Rücken ermordet und ihre Leichen sofort weggeschleppt.

Die Erregung der italienischen Bevölkerung beim Bekanntwerden der ungeheuerlichen vierfachen Morde des faschistischen Behörden erreichte eine solche Stärke, daß die faschistischen Zeitungen Extrablätter herausgaben, in denen sie mit den demagogischen Mitteln das faschistische Regime von der Blutschuld reinzuwaschen versuchten. Die Wellen der Erregung in den Betrieben und auf den Straßen stiegen jedoch nur noch höher.

Den angelagten Slowenen gehörte die Sympathie der gesamten Arbeiterklasse. Sie waren Rebellen gegen die umgehende Unterdrückung der nationalen Minderheiten durch

Mussolini. Ihre Terrorakte gegen den Faschismus waren ein Ausdruck der Verzweiflungsstimmung der jugoslawischen Massen, die als Staatsbürger des faschistischen Italiens der primitivsten Rechte beraubt sind.

Ebenso wie der Faschismus unfähig ist, die soziale Befreiung der Arbeiterklasse durchzuführen, ist er unfähig, die nationale Frage zu lösen. Mussolinis neuer vierfacher Mord an nationalen Rebellen ist kein Zeichen der Stärke seines Systems, sondern ein Schwachsymptom. Heute schon beweist die Erregung der italienischen Arbeiterschaft, daß solche Blutkästen, daß jede der weiter angeführten Maßnahmen gegen die nationalen Minderheiten geeignet sind, die politische Krise im geplanten „Dritten Reich“ noch mehr zu vertiefen, das faschistische Regime noch stärker zu erschüttern.

Zu der Sowjetunion dagegen stärkt jede Maßnahme der proletarischen Diktatur, die den nationalen Völkern volle Gleichberechtigung gab, den Zusammenhang zwischen den verschiedensten Völkern.

## Die KP. der Schweiz begrüßt die Programmkündigung der KPD.

# „Es lebe Sowjetdeutschland, das die Sklavenketten zerreißen wird!“

Das Polbüro des Zentralkomitees unserer Schweizer Bruderpartei übermittelte dem ZK. der Kommunistischen Partei Deutschlands folgende Begrüßungskündigung:

„Das Polbüro des ZK. der KP. Schweiz entbietet dem ZK. der KPD. die revolutionären Kampfsprüche der Kommunistischen Partei der Schweiz. Über die Lage in Deutschland wird in allen Parteiveranstaltungen eifrig diskutiert. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen unsere Genossen und alle Arbeiter die Ereignisse in Deutschland, insbesondere den mutigen Kampf des deutschen Proletariats unter der Führung der Kommunistischen Partei gegen die Unternehmeroffensive, gegen den Young-Sklavenpakt, gegen den Faschismus und Sozialfascismus. In öffentlichen Versammlungen, in Betriebs- und Gewerkschaftsversammlungen machen wir den

schweizerischen Arbeitern die Bedeutung dieser Kämpfe klar und nehmen den Kurs auf die Unterstützung des Kampfes des deutschen Proletariats durch die Organisierung des Widerstandes gegen den Feind im eigenen Land, d. h. durch die Vorbereitung, Organisierung und Auslösung von Wirtschaftskämpfen.

Das Polbüro des ZK. der K. P. Schweiz erklärt sich solidarisch mit dem Kampf der deutschen Proletarier, mit der KPD. und seinem ZK., und begrüßt dessen Programm erklärung, die in den breiten Massen einen großen Widerhall gefunden hat.

Unsere Partei, die auf ihrem 5. Kongreß nach einer gründlichen Diskussion die ersten ernsten Schritte auf dem Wege zur Wendung zu einer revolutionären Massenarbeit getan hat, führt augenscheinlich einen unerbittlichen Kampf gegen den noch stark in unserer Partei vorhandenen Rechtsopportunitismus und gegen die offenen liquidatorischen Elemente.

In diesem Kampfe werden uns die großen Erfahrungen der KPD., die im Kampfe gegen den Brandenburger und das Verhältnis zum Betriebsergebnis, unter der Führung ihres bolschewistischen ZK., sehr geföhrt und gefeiert hat, äußerst wertvoll sein. Indem wir aus euren Kämpfen lernen, rufen wir euch zu:

**Guter Kampf, Genossen, ist unser Kampf!**

**Guter Sieg ist unser Sieg!**

**Nieder mit dem Young-Sklavenpakt! Nieder mit der Diktatur der Bourgeoisie!**

**Es lebe die deutsche Revolution! Es lebe Sowjetdeutschland!**

**Es lebe die Diktatur des Proletariats in allen Ländern!**

## Deutsche Arbeiter in der Sowjetunion:

### 60 Rubel für den Wahlsieg der KPD.

Aus Radetschin im Ural ging bei der „Roten Fahne“ folgendes Schreiben ein:

„Werte Genossen! Die deutschen Arbeiter in Radetschin (Sowjetunion) senden Euch, da sie außerstande sind, sich aktiv an den Wahlkampf für die Reichstagswahl am 14. September 1930 zu beteiligen, 60 (sechzig) Rubel als finanzielle Unterstützung in Eurem Kampf gegen Faschismus, Reaktion und Sozialfascismus, für Freiheit und Brot. Sie sind fest überzeugt vom endgültigen Sieg des Proletariats und der Weltrevolution.“

Mit kommunistischem Gruß und Rot Front! Paul Henke, Walter Pirschel, Otto Lindenbaum, Emil Werner, Josef Fritz, Küngler, Mühlbörte, Karl Brosham, Hans Werner, Willi Leut, Albert Gau, Kurt Lohmann.“

die Gefangnisse. Sie selbst haben nichts zu befehlen, aber ihre Sozialrevolutionäre föttern sie in den Gefangenissen. Ihre Sozialrevolutionäre gehen ja nur, um ihrer Broteration willen in die Gefangenisse.“

„Ich protestiere dagegen, daß hier meine Genossen, die sich so verdient gemacht haben, beleidigt werden und ...“

„Mein Herr, Sie erlauben sich zu viel. Niemand kann uns verbieten zu sprechen, was wir wollen. Wir sind der Stab der Polizeiarmee. Wer sind Sie, daß Sie hier protestieren?“

Koltschak stand wütend auf und schlug mit der Faust mittan auf den Tisch. „Wer wagt es, uns zu kritisieren?“

„Gestatten Exzellenz, ich bin der Vorsitzende der ... Konstituierenden Versammlung.“

„Hier gibt es keine Konstituierende Versammlung!“

„Das ist richtig, aber ein Komitee der Konstituierenden Versammlung.“

„Das gibt es auch nicht bei uns.“

„Aber verzeihen Sie ... aber ...“

„Es gibt überhaupt nichts — ich werde morgen das Komitee auseinanderbringen.“

„Aber erlauben Sie einmal ...“

„Was, Sie sprechen noch weiter?“

„Zumal, ich nehme an, daß Sie es nicht tun werden, weil ...“

„Welche Macht wird es mir vermehren?“

„Um der Einheit der Armee und der Stimmung der Bevölkerung willen werden Sie es nicht tun.“

„Ha ha ha! Sie sind uralmt. Sie sind alle komplette Idioten! Glauben Sie wirklich, daß Sie Massen hinter sich haben, daß Sie irgendwelchen Einfluß besitzen?“

Er hielt inne und blickte mit bösen, zornigen Augen auf den Sozialrevolutionären. „Ein Bolschewik ist uns gefährlicher als Ihr ganzes Komitee.“

„Aber entschuldigen Sie ...“

„Hören Sie endlich auf! Wenn wir morgen Ihr Komitee auseinanderbringen und Sie alle an die Wand stellen, frägt mein Hahn mehr nach Ihnen. Ihretwegen werden die Bettiebe nicht in den Streik treten.“

„Sie irren sich, Exzellenz ...“

„Ich irre mich nicht. In Ihren Zeitungen wollen Sie klauen machen, daß man euch in Massen hinrichtet. Nun, wir wissen, daß die Bolschewiki nur die aktivsten Gegner besiegeln, die sie angreifen. Da ihr aber in der letzten Zeit besiegt worden seid, schickt sie euch zur Erholung in

uns bitte die Stimmung der Massen schildern, wie Sie sie aus den Erfahrungen der Konterspionage kennen.“

General Wassiljitschoff erhob sich langsam, strich über seinen gelbgrauen Bart, hütelte und begann: „General Koltschak hat vollständig recht. Es sind Idioten, wahre Idioten. Sie haben keine Ehre im Leibe. Mit ihrem Auftreten verschärfen Sie noch die bolschewistischste Stimmung bei den Massen. Seit einigen Monaten sieht man wieder einen Sozialrevolutionär noch einen Menschen in den Betrieben. Sie durften dort nicht austreten, und wenn sie es dennoch wagen, empören sich die Arbeiter dagegen. Um die Wahrheit zu sagen, wenn es heute noch einen Sozialrevolutionär geben würde, der mutig genug wäre, in den Betrieben zu den Arbeitern zu sprechen, würden wir es ihm sehr verbieten, weil das auf die Massen nur bolschewistisch wirkt.“

„Da haben wir es.“

Der Sozialrevolutionär stand auf:

„Das haben wir Ihnen zu verdanken. Sie und Ihre Politik haben uns in den Augen der Massen kompromittiert. Wir haben im Namen der Demokratie zu den Arbeitern gesprochen, und Sie ...“

„Aber niemand hat Ihnen geglaubt, weil Sie Schwächer sind, und damit muß aufgeräumt werden. Wir wollen mit euch Sozialrevolutionären offen sprechen: entweder Sie geben mit uns, verzichten auf Ihre Erwartungen und unterstützen uns nach Kräften nach unserem Befehlen oder ...“

„Oder was? Werden Sie sich vielleicht erlauben, die Konstituierende Versammlung aufzulösen?“ Er sah sich im Kreis um. „Ich merke, heute sind Sie alle zu nervös und verstimmt; ich kann diese Atmosphäre nicht mehr ertragen ... Ich protestiere noch einmal nachdrücklich gegen die unberechtigten Vorwürfe gegen die heldenmütige Partei der Sozialrevolutionären. Ich muß jetzt die Sitzung verlassen, zu der ich offiziell eingeladen worden bin.“

„Ein Idiot,“ wiederholte Koltschak, nachdem der Sozialrevolutionär den Saal verlassen hatte.

## Gegeneinander

„Wir müssen uns klar darüber werden, wie wir uns in Zukunft zu den Sozialrevolutionären stellen wollen,“ sagte General Koltschak, nachdem alle Versammelten weißlich über den Sozialrevolutionären gelacht hatten, „am besten wäre es, Schluss mit ihrer ganzen Partei zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)



Trotzdem müssen sie ihren Krieg weiterführen.

ROM, 6. September. Gestern abend fanden zum Abschluß der Kinder regierungsoffizielle Begrüßungsfestgebungen für die Soldaten statt. Der Erzbischof, Erzbischof Pawlikowski, hielt dabei eine unerhörte Hetze gegen die Sowjetunion. Unter anderem führte er aus:

„Im Nordosten gibt es ein Land, das 140 Millionen Einwohner hat, deren Machthaber es sich in den Kopf gesetzt haben, die gesetzliche Ordnung umzukürzen. Eine Etappe zu diesem Ziel ist der sogenannte Fünfjahresplan. Nach den Meldungen, die wir haben, hat es den Anschein, daß in den ersten zwei Jahren bereits das gesteckte Ziel überschritten wurde. Falls dieser Plan verwirklicht wird, bedeutet das das Ende von Kultureuropa und der ganzen zivilisierten Menschheit. So wie Österreich in den früheren Jahrhunderten die historische Rolle hatte, die Kulturmenschen vor der Barbarei der Tönen zu schützen, so hat es auch heute noch die große historische Mission zu erfüllen, diese Umsturzpläne zu verhindern. Insbesondere die österreichische Armee muß ein Bollwerk gegen den Bolshevismus sein.“

In Afghanistan wurden 22 Personen hingerichtet, die an der letzten von England angezeichneten Verschwörung gegen Radzkin teilgenommen hatten.

Die Justiz ist verschärft worden, so daß neue Nachrichten zur spätesten eintreffen.

Der Umsurz in Argentinien ist ein Ausdruck der revolutionären Härting, die ganz Südamerika im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise ergriffen hat. Die schlechte Wirtschaftslage will sich in den von den imperialistischen Staaten, in erster Linie den USA und England, abhängigen südamerikanischen Staaten mit verschärfter Wucht aus und führt zur politischen Krise. Die Notlage treibt die kleinen Farmer und die Arbeiterschaft zu revolutionären Aktionen, die angesichts der Schwäche der Arbeiterbewegung zum Teil erfolgreich von den imperialistischen Mächten ausgenutzt werden können.

Die Französische Niederlage in Marokko

Paris, 6. September. Gestern abend fanden zum Abschluß der Kinder regierungsoffizielle Begrüßungsfestgebungen für die Soldaten statt. Der Erzbischof, Erzbischof Pawlikowski, hielt dabei eine unerhörte Hetze gegen die Sowjetunion. Unter anderem führte er aus:

„Im Nordosten gibt es ein Land, das 140 Millionen Einwohner hat, deren Machthaber es sich in den Kopf gesetzt haben, die gesetzliche Ordnung umzukürzen. Eine Etappe zu diesem Ziel ist der sogenannte Fünfjahresplan. Nach den Meldungen, die wir haben, hat es den Anschein, daß in den ersten zwei Jahren bereits das gesteckte Ziel überschritten wurde. Falls dieser Plan verwirklicht wird, bedeutet das das Ende von Kultureuropa und der ganzen zivilisierten Menschheit. So wie Österreich in den früheren Jahrhunderten die historische Rolle hatte, die Kulturmenschen vor der Barbarei der Tönen zu schützen, so hat es auch heute noch die große historische Mission zu erfüllen, diese Umsturzpläne zu verhindern. Insbesondere die österreichische Armee muß ein Bollwerk gegen den Bolshevismus sein.“

In Afghanistan wurden 22 Personen hingerichtet, die an der letzten von England angezeichneten Verschwörung gegen Radzkin teilgenommen hatten.

Die Justiz ist verschärft worden, so daß neue Nachrichten zur spätesten eintreffen.

Der Umsurz in Argentinien ist ein Ausdruck der revolutionären Härting, die ganz Südamerika im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise ergriffen hat. Die schlechte Wirtschaftslage will sich in den von den imperialistischen Staaten, in erster Linie den USA und England, abhängigen südamerikanischen Staaten mit verschärfter Wucht aus und führt zur politischen Krise. Die Notlage treibt die kleinen Farmer und die Arbeiterschaft zu revolutionären Aktionen, die angesichts der Schwäche der Arbeiterbewegung zum Teil erfolgreich von den imperialistischen Mächten ausgenutzt werden können.

Die Französische Niederlage in Marokko

Paris, 6. September. Gestern abend fanden zum Abschluß der Kinder regierungsoffizielle Begrüßungsfestgebungen für die Soldaten statt. Der Erzbischof, Erzbischof Pawlikowski, hielt dabei eine unerhörte

Dresden-A.

**Residenz-Büffet und Konditorei**Seestraße 7  
Filiale:  
Waisenhausstr. 18**70** WOSA **70**

Wir verkaufen an jedermann! (Ohne Mitgliedszwang und ohne Einzahlung)

**Lebensmittel und Fleischereiwaren****Drema A-G.**Milch  
Molkerei-  
produkte**Dresden**Sonstige  
Lebens-  
mittel

Würzburger Straße 9

**Zeichschänke**Ausflugs- und  
Bistro-Restaurant zu Lause-Weißdorf  
Eckblatt 2 — Herrlicher Ausblick auf das Grün-  
leben des Dr.-Hermann-Bades Mag. Schöbel**Gertrud Seyfert**Annenstr. 19/Schokoladen-Spezial-Geschäft  
Anerkanntgrößte Auswahl u. billigste Preise  
Der beliebte Thürmer-Kaffee hier erhältlich

Rudolf Meyer

Weinstraße 12  
(Telefon) — Uhren  
Goldwaren, Trau-  
ringe, Reparaturen  
6413**Straßburger Huf-Bazar**Wettiner-, Ecke Gr. Zwingersstraße  
FREITAL I, Untere Dresdner Str. 98  
6425**Brechelt & Co.**Inh. Carl Zicker  
Lindenstraße 18  
Elektrowaren — Küchengeräte**Elektrische Anlagen**Reparaturen Radio  
Rudolf Grötzsch  
Lindenau-Ecke Uhlandstr. Tel. 43249**Husdhalle I**  
am Postplatz**Husdhalle II**  
Pillnitzer Str. 4Die bekannten Altdeutschen in erster Qualität  
Dazu das köstliche Waldschlößchen-BierVerlangt  
Überall**Tischler- und Polster-Möbel**

Niedrige Preise / Solide Waren / Große Auswahl in 5 Etagen / Stets wechselnde Umsatz infolge persönlicher Empfehlung

Dresden-A. 1, Rosenstraße 45  
(Nahe Ammonstraße)  
6464**Hesse**

Ein Werkstattbetrieb Teilzahlung / Bei Bezahlung 10% Rabatt

**In jedes Haus  
Schokoladenvon Clauß**

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen



Trinkt morgens Tee

Marke „Teekanne“, Mischung „Lila“  
den MorgentauAber nicht so zoll Teekanne „Lila“  
getrunken werden wie am Nach-  
mittag oder Abend, sondern sehr  
dunkel aufgegossen, möglichst  
mit Zusatz von Milch, ja nach  
Geschmack mit oder ohne Zucker.Teekanne „Lila“ ist ein Mein-  
brüder, erdigiger und kräftiger  
Morgentau, nach dessen Genuss  
man sich frischer und wohler fühlt  
als bei allen sogenannten fölligen  
Morgentaugetränken.

Fordern Sie in den Geschäften kurzweg

**Teekanne „Lila“**Das 50-Gramm-Paket kostet nur 80 Pfennige  
und reicht für ca. 70 Tassen kräftigen Tee. Dennoch  
die Tasse nur zirka 1 Pfennig.**Ernst Neßler, Nachf.**Wettinerstraße 7  
Jahnstraße 3  
Dreyhsigplatz 1  
(Am Straßenbahnhof Mücke)

6419

Kolonialwaren  
Weinhandlung  
Spirituosen  
Kaffee-RöstereiVerlangt Eiertelgwaren  
und Makkaroni von  
Max Sparmann, KötzschenbrodaSie rauchen  
noch keine **Supra?**  
— — — Schade!Es sind die besten Zigaretten / Konzernfrei  
Supra 5 Pf. ★ Supra Ideal 6 Pf.  
Stadtwaßp 4 Pf.**Marien-Apotheke**Altmarkt 10, Kreuzkirchenecke  
Lieferung für alle KrankenkassenAllopathie  
Homöopathie  
Biochemie**Drogen-Spezialhaus, Kräutergewölbe**

Farben / Lacke / Pinsel usw.

**Spalteholz & Bley** Pillnitzer  
Straße 20**Kauft in****edeka** Geschäft**Schokoladen-Hering**Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik  
Kaffee-Groß-Rösterei**Sanussa-Husten-Bonbons**

Hochwertige Kaffees zu volkstümlichen Preisen — Immer frisch geröstet!

Wäsche- u. Baumwollhaus

Ecke Frauenstraße

Schlossergasse 9, am Altmarkt

6436

MEHL T.BIENERT GRIES

6435

Photo-Leinert

Apparate-Zubehör

Entwickeln und Kopieren

Weinigstraße 2, Dippoldiswalder Platz

6431

Die hochfeine  
5 Pf.  
Zigarette  
**CONFRIA**

(Konzernfrei)

6430

Herren- und Knaben-Bekleidung

**Hüneburg**

Sport- und Arbeitskleidung — Maßanfertigung

Wettinerstraße 35/37 • Besuch ohne Kaufzwang gestattet

**Karl Lohse**

Wettinerstraße 46

Schokolad. u. Zuckern-

waren erster Firma

Verkauf an Wiederverkäufer

6406

**SEIDEN-HAUS****Jacoby**

DRESDEN-A. ALTMARKT 6

6405

Berufskleidung aller Art

A. Altus, Große Brüdergasse 43, II

6404

Wild-, Geflügel- und Feinkosthandlung

Otto Hartmann Kreuzstraße 13

6406

**Zwerg-Drogerie**

Gute Farben — Gute Lacke

Günstige Preise Rosenthal 5

6421

Carstensen

Pillnitzer Straße 5/7

Schnelderl-Zutaten, Spätzle u. Besätze

6451

Monats-

garderobe gute Maßanzüge von

Mittel von M. H. an

● Große Auswahl an

neuesten Accessoires

und Mäntel Vorreiter dieses er-

hält 5 Prozent Rabatt

Langemann Große Brüdergasse 23

6460

Die bekannsten Altdeutschen in erster Qualität

Dazu das köstliche Waldschlößchen-Bier

6421

Verlangt Überall

Tischler- und Polster-Möbel

Niedrige Preise / Solide Waren / Große Auswahl in 5 Etagen / Stets wechselnde Umsatz infolge persönlicher Empfehlung

Dresden-A. 1, Rosenstraße 45

(Nahe Ammonstraße)

6464

Ein Werkstattbetrieb Teilzahlung / Bei Bezahlung 10% Rabatt

6464

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

Greiling-Schwarz, Weiß

es gibt keine bessere 48 Zigarette

6402

## Von Hitler bis Scheidemann

Sieht euch den Adolf Hitler an:  
Wenn der geht an die Rampe ran  
Und schreibt mit Phrasendreie,  
Gibt Mußmann große Scheide.  
Die Börsenheile lächeln froh ...  
Man weiß, für Geld wird leeres Stroh  
Beim Hakenkreuz gedroschen,  
Vor Phrasen einen Groschen.  
Auch Hugoenberg greift gern zum Dank  
Mal in den großen Kassenkranz!  
Und spendet ein paar Pfänder  
Für seine Nazi-Kinder.  
Das Kapital kennt das Geheim  
Von „social“ und „drittem Reich“.  
Es braucht die Hitlerbarde  
Stets gern als Streitbrückengarten.  
Das wilde Toben ist nur Trist,  
Denn nach der Wahl langt, a la Trist,  
Auf Steuerzahlers Kosten  
Man nach Ministerposten.  
Die deutsche Young-Front reicht alsdann  
Von Hitler bis zum Scheidemann.  
Wenn sie auch jetzt frateilen.  
Dad sind sich die Seelen.  
Werktätiger in Stadt und Land:  
Die braune Pest wird ausgebrannt!  
Prolet, jag' die Faschisten!  
Wähl 4! Wähl Kommunisten!!

Kazimir Sublimus.

## Bolschewistischer Vorstoß in Rochwitz

Die Detschelle Pochwitz rief am Freitag zu einer Demonstration für die Liste 4 auf. Unter dem Vorantritt der Siedlerkapelle ging's nach dem Rundteil der Weizen-Hirsch-Straße. Der sprach Geniale W. 180 Einwohner gelobten, am 14. September für die Liste 4 zu stimmen. Auch im Pochwitzgrund standen über 100 Proleten vor ihren Häusern. Im Anschluß an die Kundgebung meldeten sich 10 parteilose Arbeiter als rote Söhne.

### Auch in Rabenau stoßen wir vor!

In schwarzen Rabenau, wo wir bis jetzt eine ungenügende Partei feststellten, geht's vorwärts. Gute Sammelergebnisse, schreiten in Faschistensversammlung. Waren bei den letzten Wahlen in unseren Wahlveranstaltungen 60 bis 70 Versammlungsbesucher, so waren am letzten Dienstag über 300 Arbeiter zu Aufruhr der Partei gefolgt. Genossen, weiter so, mit den Kommunisten für Liste 4!

Die Strafanzeige 3 der Detschgruppe Leuben kommt später für den Wahlkampf der KPD 22.— Mark.

## „Die Frau gehört an den Kochtopf — der Mann an die Wahlurne!“

### Soll das die Parole zum 14. September sein?

Der Völkerbund ist dir egal? Was der Reichstag sagt, interessiert dich nicht? Und darum gehst du nicht zur Wahl?

Was uns von was anderem reden, wenn die die Politik wirtschaftet ist.

51 Pf. kostet das Dreiflünd-Brot. Zwanzig Pfennig davon sind Zoll.

Wer hat den Brotwucher-Zoll auf dein Brot gelegt? Die Sozialdemokraten, Liste 1.

Wem zuliebe hat die SPD dein Brot verteuert? Den Großgrundbesitzer zuliebe und ihrer Partei, den Deutschnationalen, Liste 2.

Wenn du gesund bist, mußt du Krankenkassenbeiträge zahlen. Wenn du frank bist, mußt du extra blechen: Krankenschein, Rezept, Arznei.

Wer hat sich das ausgedacht? Der Vorsitzende des Reichsverbandes der Krankenkassen, Herr Lehmann, ein Sozialdemokrat.

Wer führt diesen Plan der SPD durch? Die Hindenburg-Brünings-Regierung.

Wer ist das? Hindenburg, Reichspräsident und Stahlhelm-

mitglied, Liste 7. Brünings, Reichskanzler, Liste 3.

Wer will die Zuchthausstrafe für Abtreibung wieder einführen?

Die Nazis, Liste 9.

Wer will deinen arbeitslosen Sohn zu schlecht bezahlter Zwangsarbeit auf nasse Moore zur Entwässerung, auf breite Straßen zum Wegebau verdammen?

Die Nazis, Liste 9.

Wer stimmt gegen den Bau von billigen Arbeiterwohnungen aus Steuergeldern des fälschlichen Staates?

Die Nazis, Liste 9.

Interessiert dich das? Höre weiter zu!

Eine Partei hat gestimmt gegen die Brotwucherzölle, gegen die Steuererhöhungen, gegen den Unterstützungsraub an den jugendlichen Arbeitslosen und den Frauen, gegen die Gebühren für Krankenschein, gegen den Abtreibungsparagraphen gekämpft.

Eine Partei hat mehr getan als zu stimmen und zu reden. Eine Partei hat gehandelt, hat gekämpft in Mansfeld, in Nordwest, in Sachsen, in ganz Deutschland für höhere Löhne, für Siebenstundentag, gegen den Betriebsstilllegungen.

Eine Partei verteidigt dein Recht im Betrieb, auf der Straße, in der Stempelstelle, beim Hauswart und im Reichstag.

Das geht dich an! Darum geh hin und tu deine Pflicht am

14. September als Frau, als Mutter, als Proletarierin.

Wähle Liste 4!

## Arbeiterfrau! Wen wählst Du?

### Fällt nicht auf die verlogenen Rechenkunststückchen der Dresdner Volkszeitung herein!

Das Gemeinsame im Wahlkampf sind die Lügen derjenigen Parteien, die für das Elend der Massen volle Verantwortung tragen und dafür auch noch Jungen ergänzen wollen. So schleicht sich die „Dresdner Volkszeitung“ an die Hausfrauen heran, um sie als Stimmzettel für die Mandatsträger auszunutzen. Da wird den Hausfrauen die Belastung ihres Haushaltes durch die Umsatzsteuer vorgerechnet. Die DV schreibt in ihrer Nummer vom 2. September:

#### Die Rechnung der „Dresdner Volkszeitung“

„In einer fünfköpfigen Familie gibt die Hausfrau nach den amtlichen Erhebungen des Reichsstatistischen Amtes wöchentlich rund

4,70 Mark für Milch, Butter und Käse aus. Die Hausfrau entrichtet dabei eine Umsatzsteuer von 14 Pfennigen.

In den 4,85 Mark, die die Hausfrau für Brot und Backwaren wöchentlich für ihre Familie ausgibt, stecken 17 Pfennige Umsatzsteuer,

in den 6,55 Mark für Margarine, Schmalz, Nährmittel, Teigwaren, Zucker, Eier, Kaffee, Tee und Kakao 20 Pfennige,

in den 6,70 Mark für Fleisch und Wurstwaren ebenfalls 20 Pfennige Umsatzsteuer.

In dem Betrag von 3,75 Mark, der für Kartoffeln, Gemüse und Obst verwendet wird, werden an Umsatzsteuer 10 Pfennige gezahlt.

Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und Wäsche unterliegen ebenfalls der Umsatzsteuer. Nach den amtlichen Feststellungen beträgt die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung wöchentlich 2,40 Mark, worauf mindestens 5 Pfennige Umsatzsteuer entfallen, während die Ausgaben für Bekleidung und Wäsche wöchentlich 8 Mark ausmachen, worin die Umsatzsteuer mit 32 Pfennigen enthalten ist.

Zusammen mit einigen Kleinigkeiten gibt also unsere Hausfrau Woche für Woche 37,85 Mark für Nahrungsmittel, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung aus und hat dabei 1,20 Mark Umsatzsteuer zu zahlen.“

#### Das alles ist die Frucht sozialdemokratischer Politik

In der Zeit, da die Hermann Müller und Hilserding „regieren“ durften im Auftrage des Finanzkapitals, wurden Riesensummen durch die Umsatzsteuer aus dem Massentourismus herausgepreßt. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer betrugen:

1913: im wilhelminischen Reich 707 Millionen Mark

1927: unter der Bürgerblockregierung 877 Millionen Mark

1929: unter dem Kabinett Müller 1013,12 Millionen Mark.

Die höchsten Umsatzsteuern wurden also während der SPD-Regierung eingetrieben.

Die kommunistische Fraktion stellte bereits im Juni 1928

#### Anträge, die Massensteuern aufzuheben

und gleichzeitig die hohen Einkommen härter zu besteuern. Besonders erwähnen wir die Umsatzsteuer, Lohnsteuer, Mietsteuer, Tabak- und Bleisteuer, deren Aufhebung die Kommunisten forderten.

Diese Anträge wurden aber durch die Sozialdemokratie bis 1929 verschleppt und am 8. Juni 1929 stellte der Führer der SPD, Dr. Herz, im Steuerausschuß des Reichstags den Antrag,

über alle diese kommunistischen Anträge

zur Tagesordnung überzugehen.

Die bürgerlichen Parteien stimmten restlos bis zu den Nazis diesem SPD-Antrag zu. So wurden durch die Initiative der SPD den Kapitalisten Milliarden Steuern geschenkt und den Massen durch diese indirekten Steuern weniger Lasten aufgepflügt. Diese Tatsachen zeigen die verbrecherische SPD-Politik gegen die Werktätigen, die jetzt noch versucht, Jansen aus ihrer verbrecherischen Politik zu schlagen.

Damit sich die Arbeiter und Arbeiterfrauen ein Bild machen können, wie groß das

#### Verbrechen der SPD-Führer

ist, lassen wir die Steuersummen folgen:

Im Jahre 1929 wurden an Massensteuern aufgebracht:

Umsatzsteuer . . . 1 013 120 000 Mark

Lohnsteuer . . . 1 396 120 000 "

Hauszinssteuer . . . 2 100 000 000 "

Beförderungssteuer . . . 363 660 000 "

Biersteuer . . . 411 800 000 "

Tabaksteuer . . . 914 440 000 "

Leuchtmittelsteuer . . . 12 960 000 "

Juckersteuer . . . 159 010 000 "

Eßiggläusesteuer . . . 2 590 000 "

Das sind zusammen 6 393 700 000 Mark

Über 6 Milliarden Mark, ein Betrag, der für die Eigentzen von 3½ Millionen Arbeiterfamilien ausreichen würde, für mindestens 15 Millionen Personen, und also unter der SPD-Regierung aus den Massen herausgepreßt worden!

Diese Tatsachen können sie nicht ableugnen. Diese Verbrechen am Proletariat müssen die einzige richtige Antwort von den Frauen, die jetzt als Stimmzettel für die SPD eingesangen werden sollen, erhalten durch die Wahl von Kommunisten, Hausfrauen! Arbeiterinnen! Wählt Liste 4!

## Mit der Hakenkreuzfahne betrunken im Straßengraben!

### Kratz auf bei den Dresdner „Stürmern“ für das „dritte Reich“ / Was meuternde SA-Leute über den Nazi-Führer Richter zu berichten wissen

Das füllt ein Schriftstück in die Hand, das von oppositionellen SA-Leuten der Hitler-Partei verbreitet wird und dem Inhalt noch nicht über den Rahmen der Organisation bekannt wurde. Aus diesem Flugblatt gehen interessante Zeile hervor.

Im Mittelpunkt der Polemik, die gegen die Dresden-Mittermänner der „Stürmer“ für das „dritte Reich“ geführt wird, steht der bekannte Nazi-Stadtverordnete Richter. Ueber ihn, gegen den sich die SA-Leute insbesondere beklagen, heißt es in dem Flugblatt:

„Die Zustände in der DG werden am besten durch folgende Tatsache beleuchtet: Der jegliche, von Herrn Meyer eingesetzte Geschäftsführer der DG, Stadtverordnete Richter, hat ... nach einer Weihnachtsfeier der DG Bühlau 1928 mit der Hakenkreuzfahne bestanden im Straßengraben gelegen.“

Auf kurz vor der Wahl 1929 hat Herr William Richter in einem uns nahestehenden Gasthaus Schappeler sehr viel gespielt, der sich dies notierte, und auch der SA-Führer wissen Bescheid und werden gern den Beweis führen. Herr Meyer mühte ... auch davon unterrichtet sein. Die Aufnahme Richters in die SS wurde abgelehnt wegen motorischer Trunkenheit.“

## Sowjetgroßfilm „Gigant“

wird zum ersten Male für Dresden morgen Dienstag den 9. September 20 Uhr im Kristallpalast, Schäferstraße, in der Wahlkundgebung der Kommunistischen Partei aufgeführt

# Durch Hermann Müller zu Brüning

Von Hans König

"Unter dem Kabinett Hermann Müller ist es der Sozialdemokratie gelungen, gesäßliche Anschläge der Reaktion zurückzuweisen, und wertvolle Zugeständnisse für die Arbeiterschaft zu erzielen." (Aus dem Wahlaufruf des SPD-Parteivorstandes vom 19. Juli 1930.)

Die Sozialdemokratische Partei, die die Auflösung des Reichstages und die Abrechnung der von ihr betrogenen Wählermärsche fürchtet wie der Teufel das Weihwasser, und die deshalb alle Hebel in Bewegung lege, um der Hindenburg-Brenning-Regierung ein möglichst langes Leben zu sichern, hat sich zur Einsicht der werktätigen Massen die oben aus dem Aufruf ihres Parteivorstandes wiedergegebene zentrale Wahlkampfrolle ausgeschlagen. Die über die verräterische Politik der Müller, Hilferding, Severing u. Co. empörten sozialdemokra-

tischen Wähler und Wählerinnen sollen mit dem Märchen gesungen werden, daß die SPD Gegner der Bürgerblockpolitik sei und daß die Koalitionsgierung unter der Führung der Müller und Severing die Interessen der Arbeiterschaft vertreten habe.

Um die abgrundtiefe Verlogenheit, die aus dem Wahlaufruf des SPD-Parteivorstandes, aus den Spalten der sozialdemokratischen Presse und aus den sozialdemokratischen Versammlungsreden spricht, aufzuzeigen, wollen wir nachfolgend an Hand von Dokumenten aus sozialdemokratischen Quellen die Erinnerung der betrogenen SPD-Wähler an das, was die SPD ihnen im Reichstagswahlkampf 1928 versprochen und das, was sie dann später aus ihren Versprechungen gemacht hat, auffrischen.

## Was die SPD im Reichstagswahlkampf 1928 versprach

"Ihr seid behütet und geborgen, lebt ohne Kummer, ohne Sorgen, schenkt eure Stimme ihr im Mai allein der SPD-Partei."

Wer kennt nicht mehr die Versicherungen dieser Art, die während der Reichstagswahl 1928 von der Sozialdemokratischen Partei im ganzen Reich auf der "schummierten" Wahlkarte verbreitet wurden? Mit dieser "poetischen" Wahlkarte gelang es der SPD damals, gestützt auf einen ungeheuerlichen Massenbetrug, Millionen von Wählern und Wählerinnen einzuladen. Es gab nichts, das die SPD ihren Wählern nicht versprochen hätte. So schrieb z. B. das sozialdemokratische Zentralorgan, der "Vorwärts", vom 20. April 1928 nach einer Darstellung der antisozialen Steuerpolitik des Marx-Heudens Bürgerblocks:

"Diese Zahlen ergeben einen unwiderlegbaren Beweis für den unsozialen Charakter der Steuerpolitik des Bürgerblocks. Der Überlastung der Massen muß ein Ende gemacht werden. Deshalb verlangt die Sozialdemokratie:  
1. Weitere Ermäßigung der Lohnsteuer, so daß alle kleinen Einkommen befreit werden;  
2. völlige Befreiung der Umsatzsteuer;  
3. Abschaffung der Justizsteuer und aller sonstigen Steuern auf den lebensnotwendigen Verbrauch. Entlastung der Vollbelastung durch Ablehnung der Hochsuhupolitik des Bürgerblocks."

Diese Versprechungen wurden noch ergänzt durch den schamlosen Betrug, den die Sozialdemokratie in der Frage des Panzerkreuzers und der Kinderstellung durchführte.

### Und was sie hielt

Wie lag nun das "Leben ohne Kummer, ohne Sorgen" aus, das die Sozialdemokratie als Regierungspartheid vom Sommer 1928 bis zum Frühjahr 1930 den Massen versetzte? Darüber wollen wir eine sozialdemokratische Funktionärin berichten lassen:

Koalitionspolitik bedeutet „Anwachsen der faschistischen Bewegung, offenen Triumph der Bourgeoisie und der Agrarier“.

Nach dem Hinauswurf der sozialdemokratischen Minister aus der Reichsregierung veröffentlichte die Frankfurter SPD-Funktionärin Uhendorf in dem Organ der "Linke", dem "Klasse und Land", einen Artikel, in dem es nach einer Schließung des Panzerkreuzerbetriebes der SPD und der arbeiterfeindlichen Lohn- und Schlitzhengelpolitik der sozialdemokratischen Koalitionsregierung folgendermaßen heißt:

"Der Reichstag 1929/30 zerstörte die letzten Illusionen, daß die Regierung Müller-Hilferding der Belastung des Proletariats und Entlastung der Bourgeoisie ein Ende bereiten könnte ... Dem Finanzminister der SPD blieb es vorbehalten, der erste Finanzminister im deutschen Kaiserreich zu sein, der es wagte, eine steuerfreie Anteile dem Parlament zu präsentieren. Und auch diesen Schlag gegen die gleichzeitig um die Ley Brüning geprägte Arbeiterklasse mußte die durch die Koalition gefestigte Partei dulden (?!). Dazu kam die erste Welle der allgemeinen Zoll erhöhung: Die Verkürzung der Lebensmittel zugunsten der "nottleidenden" Großgrundbesitzer nahm ihren Anfang. Butter, Kartoffeln, Getreidezölle wurden gesteigert."

Nachdem die SPD-Funktionärin erläutert hat, daß die Annahme des Youngplanes lediglich im Interesse der Unternehmer gelegen habe, schreibt sie weiter:

"Die Steueroffenheit der Kapitalisten, der Angriff auf die Arbeitslosenversicherung trat von Tag zu Tag klarer in den Vordergrund der tagespolitischen Diskussionen.

Und nun geht es in rasender Fahrt bergab: Hilferding gibt das Zündholzmonopol an den Schweden aus, er begründet damit, die zweite Reinigkeit in der deutschen Finanzpolitik eingeführt zu haben: zur Neueröffnung Anleihe, der Prämie für Steuerhinterziehung der Reichs, das öffentlich-rechtliche garantierte und begründete Monopol einer privaten Kapitalistinique. Doch Hilferding's Finanzreform ging dem Finanzkapital nicht schnell genug. Der Reichsbankpräsident pflegt, und Hilferding mußte parieren. Schleunigt wurde ein Finanzprogramm zugunsten der notleidenden Wirtschaft jurechtgehoben, und als es fertig war, und in den parlamentarischen Verhandlungen dreinviertel gefüllt, da pflegt Schacht abermals, und enthüllte mit einem Schlag den wülliichen Inhalt der deutschen Republik: Als Kommando des Repräsentanten der deutschen Kapitalistenschaft, der im Auftrag einer amerikanischen Trustbank handelte, mache der Deutsche Finanzminister von der Bildfläche verschwinden ... Was dann kam, die Gelschafffuß der leichten Wochen, wir branden es kaum zu wiederholen. Konzession an die "Wirtschaft" folgte auf Konzession. Und doch hilft alles nicht. Die Schwerindustrie fordert das letzte: die Verschlechterung der unter dem Bürgerblock zustande gekommenen Arbeitslosenversicherung. In grenzenloser Verblendung (?) will die Mehrheit der SPD-Minister auch diese Forderung erfüllen. Keine zwei Jahre regierte die Große Koalition, deren Richtlinien nach der Verfassung der Sozialdemokrat Müller bestimmen sollte. An ihrer Wiege steht eine unbestreitbare gesetzliche Demokratie (?) und ein gewaltiger Wahlsieg der Sozialdemokratischen Partei. Mainz'ne Grabstätte steht ein Nummrich der faschistischen Bewegung, dessen Grundlage die Enttäuschung über die mangelige Erfüllung des Wahlprogramms der SPD ist, die offene Krise des Parlamentarismus, die Drohung der dicta-

torischen Regierung des Herrn von Hindenburg, der offene Triumph der Bourgeoisie und der Agrarier."

Die Ausführungen der sozialdemokratischen Funktionärin, die unter dem Druck der wachsenden Rebellion der sozialdemokratischen Arbeiter gegen die kapitalistische Politik der sozialdemokratischen Partei geschrieben wurden, sind ein offenes Einverständnis des Parteitags der elementaristischen Arbeiterinteressen und der Erfüllung aller Unternehmensbefehle durch die SPD. Dabei ist zu bedenken, daß die von der SPD-Funktionärin aufgezeigten Schandtaten der Koalitionsgierung noch lange nicht alle sind. Die SPD-Funktionärin verzweigt den von der Müller-Hilferding-Regierung durchgeführten Abbau der Erwerbslosenunterstützung im Oktober 1929, das von Severing durchgeführte Verbot des Roten Frontkämpfersbundes, die Durchsetzung des Antikommunistengesetzes, die unerhörte Öffnung der Klassenjustiz, die unter der Leitung der Müller-Regierung gegen revolutionäre Arbeiter durchgeführt

wurde, und die Hege gegen die Sowjetunion, an deren Spitze sie die Müller-Regierung und die Sozialdemokratie sich offen stellten.

### Die „Linken“ als Zuhälter der Müller, Severing u. Co.

Der gegenwärtige Wahlkampf der SPD wird ausgezeichnet durch die grenzenlose Verlogenheit, mit der sie die arbeiterfeindliche Praxis der Müller-Severing-Regierung in ihre Gegenseitigkeit hinein und glorifizieren will. An der Spitze stehen dabei die sogenannten „linken“ Sozialdemokraten, die durch ihre heile „Opposition“, die sie nachträglich gegen die Politik der Müller-Severing-Regierung mitten, die rebellierenden SPD-Arbeiter und Wähler an der Stange der Sozialdemokratie hielten und sie auch weiterhin vor den Wagen der Bourgeoisie spannen wollen. Sind es doch gerade gewesen, die im Reichstag jeden Schandstreich der SPD-Koalition gegen das werktätige Volk mitgemacht und getragen haben? Sind sie doch gerade gewesen, die nach dem Hinweis auf SPD aus der Reichsregierung in Sachsen sich die Söhnen abgelaufen haben, um sich bei den offenen Kapitalistparteien ein paar Ministerstühle zu erheben. Und war es nicht Herr Böckel, der Führer der sächsischen Sozialdemokratie in seinem "Leitbild", das Gelöbnis ablegte, daß die sozialdemokratischen Führer alles tun werden, um den Kapitalismus

"im Notjahr 1930 vor den Stürmen des Klassenkampfes zu retten".

Es war die „linke“ Toni Sevendre, die im März d. J. als im Hinauswurf der SPD-Minister aus der Regierung sich bekanntigte, die Bereitschaft der sozialdemokratischen Rädelsclique zur Erfüllung aller Unternehmensbefehle ganz offen ausprägte. In einem Artikel, der durch die SPD-Presse verbreitet sie:

"Wir sind daher bereit, alles Mögliche und Unzutreffbare zu tun, um die höchste Aufgabe (!), die Sicherung der Finanzen, zu erfüllen."

### SPD-Arbeiter über ihre Partei

"Unsere Führer hassen Brüning in den Sattel"

Am 12. April 1930, an dem Tage, wo die Bürgerblockregierung mit ihrem im wesentlichen bereits von der Müller-Hilferding-Regierung ausgearbeiteten und gut vorbereiteten Raubprogramm vor den Reichstag trat, erhielt der Bürgerblock eine Mehrheit. Warum?

Weil die sozialdemokratische Parteiführung vor der entscheidenden Abstimmung 24 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete, von denen sich nur 11 entschuldigt hatten, abkommandiert hatte.

Auf Grund dieser Rettungsaktion wurde das Hungerprogramm der Bürgerblockregierung mit einer Mehrheit von 11 Stimmen, 217 gegen 206 Stimmen, angenommen.

In den, auch so seltenen Mitgliederversammlungen der SPD machten die SPD-Arbeiter, soweit die Diskussion nicht von den Kreischen des Parteivorstandes abgewichen wurde, ihrer Empörung Luft. So erklärte z. B. in einer Kreismitgliederversammlung der SPD Berlin-Schöneberg kurz nach der Rettungsaktion der SPD für den Bürgerblock ein Arbeiter folgendes:



### Auf dem Gebiete der Verwaltung:

1. Vor allem werden die Maßnahmen ergriffen, wie sie im Kapitel 22 "Wie verwirklicht das Proletariat seine Diktatur?" dargestellt sind.

2. Alle bürgerlichen Gesetze (Strafgesetz, Bürgerliches Gesetzbuch, Strafprozeßordnung, Gerichtsverfassungsgesetz und alle anderen Gesetze) werden abgeschafft, und an ihre Stelle treten Gesetze, die der Räteverfassung den Interessen des Proletariats und der Revolution dienen.

3. Gleicher Wahlrecht und Wählbarkeit zu den Kongressen der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte für alle Arbeiter, Beamten, Angestellten, Bauern, Rotarmisten, Gewerbetreibenden, freie Berufe usw. ohne Unterschied des Geschlechts, der Nationalität, der Religion und des Herkommens vom 18. Lebensjahr an und deren Familienangehörige im Haushalt von gleichen Alter an. Wer fremde Arbeitskräfte ausbeutet oder von arbeitslosem Einkommen lebt, hat kein Wahlrecht und kann nicht gewählt werden.

### Auf dem Gebiete der Landesverteidigung

1. Zur Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes, der Interessen des Proletariats und der Revolution, ist eine rote Armee zu schaffen, die aus allen waffen- und wehrfähigen Arbeitenden besteht, die das Wahlrecht genießen. Dazu sind eine kurze Ausbildungsszeit zum Waffengebrauch und kurzfristige Reserveübungen erforderlich. Die Rotarmisten bilden, wenn sie unter Waffen stehen, Soldatenräte, die mit den Arbeiter- und Bauernräten zusammen arbeiten. Der Kommandeurstab wird der Mannschaft entnommen.

2. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit der Arbeiter- und Bauernmacht, zur Regelung des Verkehrs in den Städten, zur Hilfeleistung bei Unfällen und anderen Notfällen des öffentlichen Lebens, muß eine Arbeiter- und Bauernmiliz gebildet werden, deren aktiver Teil im Dienst steht, die Reserven werden in den Fabriken und in den Dörfern gebildet. Jede Fabrik mit einer Belegschaft von über 100 Arbeitern bildet eine Milizabteilung. Die Milizreserven müssen sofort auf Anforderung der aktiven Miliz in Funktion treten. Die seitherige Polizei, Landjäger, Gendarmerie und ähnliche Formationen des bürgerlichen Staates werden abgeschafft.

3. Bewaffnung des Proletariats, Entwaffnung der Bourgeoisie. Nur wer im Besitz des Wahlrechts ist, darf im Besitz von Waffen sein.

(Aus: Herm. Remmeli, "Kommunismus die einzige Rettung".)

„Als die neue Regierung die Vertrauensfrage stellte, haben sich prominente Genossen der Stimme enthalten (stürmische Entstürtung). Diese Verzögerung, die Müller-Franken, Robert Schmidt haben uns in hunderttausende Stimmen gebracht. Unsere Führer haben dieser Bürgerblockregierung indirekt das Vertrauen ausgesprochen.“

Einer anderer Arbeiter führte in der gleichen Versammlung zu:

"In der Nationalversammlung sagte man uns, die Sozialisierung marchiert. Dann stolzen wir aus der Regierung. In der Ruhrbelebungszeit waren wir in der Regierung. Da hat man uns an die Wand gedrückt. Beim Youngplan haben wir das Schiff gehoben, nachher sind wir rausgeslossen. Ich kann nicht so reden wie ein Parlamentarier, denn ich bin keine hohe Schule besucht, aber ich sage, daß Genosse Müller eine Strohpuppe ist. Unser Minister sind keine Arbeiter. Für solche Leute gibt es nur eines: raus aus ihnen (starker Beifall)."

Die Empörung der sozialdemokratischen Arbeiter hat sogar die SPD-Zeitung in Jena, das "Volk", gezwungen, einen Brief von SPD-Arbeitern zu veröffentlichen, aus dem die vernichtende Kritik spricht. Diesem Brief entnehmen wir folgende Stelle:

"Wir wissen, daß bei den Abstimmungen am 12. April im Reichstag 25 Abgeordnete fehlten; sie haben der Regierung Brüning in den Sattel geholfen. Wir wissen, daß nach der telegraphischen Einberufung durch die Parteileitung (die gleichzeitig die 25 Abgeordneten abstimmt) die 25 Abgeordneten abstimmt, die abgestimmt hatte. Der Verfasser, für die entscheidende Abstimmung am Montag dem 14. April weitere 11 Abgeordnete schlägt, darunter nur wenige, durch schwere Krankheit entschuldigt, haben der Grünen Reaktion und dem blutigen Tillmanns-Tür und Tor geöffnet — unsere Türen und unsere Tore."

So schrof diese Kritik der SPD-Arbeiter auch ist, so ist sie doch der Hoffnung gegegen, daß die SPD ihre Politik doch noch einmal ändern könne. Das ist der Illusion zuviel. Die Politik der SPD seit den wenigen Monaten der Herrschaft des Bürgerblocks hat klar bewiesen, daß die SPD-Führer der Bourgeoisie bei der Durchführung ihrer Klassenpolitik bewußte Hilfestellung leisten. Es ist vollendet Widerstand zu glauben, daß die SPD-Führer jemals wieder eine Arbeiterpolitik treiben könnten. Es sind so eng mit dem Kapitalismus und seinem Staat verschwunden, daß sie nur eine Aufgabe kennen: die Sicherung des Herrschafts des Kapitalismus und seine Rettung vor den Stürmen des proletarischen Klassenkampfes.

### Klare Fronten sind notwendig!

Die gesamte politische Situation, der Generalangriff der Unternehmer auf die Lebenslage der werktätigen Massen und die am 14. September 1930 stattfindenden Reichstagswahlen stellen jeden Arbeiter, jeden Beamten, jeden Kleingewerbetreibenden und jeden Kleinbauern vor die Entscheidung: entweder für die Parteien der kapitalistischen Ausbeutung und Ausplünderung, für die Parteien von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten, oder für die Kommunistische Partei, die einzige Partei, die die Interessen der werktätigen und angebauten Massen verteidigt und die den härtesten Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und ihre Stützen führt.

Wer am 14. September seine Stimme einer der Parteien von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten gibt, der verteidigt damit Vohraub, Zoll- und Steuerhucher, saftige Diktatur und brutalste Ausbeuterregime.

Wer aber den Kampf gegen Vohraub, gegen die Ausplünderung der werktätigen Massen durch die Stewen des Bürgerblocks und der Koalition, durch Zollwucher führen will, wer nicht die Diktatur einer kleinen Minderheit von Ausbeutern und Blutsaugern will, wer nicht will, daß demonstrierende und streikende Arbeiter mit blauen Bohnen und Gummitropfen beschimpft werden, der muß am 14. September der Kommunistischen Partei seine Stimme geben, der muß durch die Wahl von Kommunisten beladen, daß er nicht länger in Not und Elend verlämmert und verkommen will, sondern daß er gemeinsam mit seinen Klassenbrüdern den Weg gehen will, den der negatieve Proletariat Russlands unter der Führung der Partei Lenins gegangen ist: den Weg der proletarischen Revolution, der Diktatur des Proletariats und des Aufbaus des Sozial-

# Grupellose Fälschermethoden der SPÖ-Baufrotteure

Der beschimpft, beschwindelt und verrät die Erwerbslosen? / Antwortet den Lügnern durch Massenaufmarsch am 10. September!

In den Wahlflugblättern der SPD und in den SPÖ-Zeitungen selbst macht ein Artikel die Runde: „Die Kommunisten beschimpfen Arbeitslose als Faulenzer.“ Grupellose werden dann die Ausführungen unseres Genossen Siegel im Landtag geplättet. Um den Arbeitern die Wahlmethoden der SPÖ-Ver-

räterpartei aufzuzeigen, veröffentlichen wir den SPÖ-Artikel und den Auszug aus dem Landtagsprotokoll über die Rede unseres Genossen Siegel, die dieser am 23. Juli 1930 im Landtag gehalten hat.

## Der läugnende SPÖ-Artikel:

„In der Sitzung des Sächsischen Landtages vom 23. Juli d. J. spielte sich folgende Szene ab:  
Abgeordneter Siegel (KPD): „In Moskau gibt es überhaupt keine Arbeitslosigkeit ... (Zwischenruf aus den Reihen der SPD: „Woher kommen denn dann die amtlich nachgewiesenen drei Millionen Erwerbslosen?“) Abgeordneter Siegel fort-fahrend: „Das sind geborene Faulenzer!“ (Stürmischer Protest der Sozialdemokratien.)

So ging ein KPD-Abgeordneter, der in Deutschland demagogisch die Erwerbslosen vor die Karabiner der Polizei jagen möchte, mit einer verächtlichen Bewegung und Beschimpfung über drei Millionen russischer Proletarier hinweg, deren Los noch schlimmer ist, als das ihrer erwerbslosen Klassenbrüder in Deutschland, weil in Rußland die Arbeitslosenunterstützung unter aller Kritik ist.“

## Der wirkliche Wortlaut der Rede des Genossen Siegel:

„In der Welt stehen heute eigentlich nur zwei Kernfragen im Mittelpunkt der gesamten Politik: die Durchführung des Youngplanes und der Aufbau zum Sozialismus in der Sowjetunion. In der kapitalistischen Welt erleben wir den Untergang in die Barbarei und in das Elend, und in der Sowjetunion Aufstieg zur Freiheit und zu einer menschlichen Gesellschaftsordnung. (Sehr richtig! h. d. Komm. — Juraf bei den Nationalsozialisten: Warum wandert ihr denn nicht dahin aus? — Dachen bei den Nationalsozialisten.) Dort streitet man sich nicht mehr herum über das Arbeitslosenproblem. (Richtiggeste Juraf bei den Nationalsozialisten. — Gegenrufe h. d. Komm.) Ich möchte da an einen Artikel einer bürgerlichen Zeitung erinnern. Dort steht: „Die Stadt ohne Erwerbslose“, und diese Stadt ist Moskau. Dort steht man keine Erwerbslosen, und lowest noch Erwerbslose vorhanden sind (Zuruf h. d. Nationalsozialisten: Ich denke, dort gibt's keine?), sind es Überreste des alten Zarismus (Vorher h. d. Nationalsozialisten und in der Mitte), die unter dem Zarismus niemals gearbeitet haben, die als Faulenzer geboren sind und auch heute noch nicht arbeiten wollen. (Abg. Kunz: Ich denke, das sind Überreste aus der Volkerwanderung! — Heiterkeit.) In der Sowjetunion ist der einzige Handwerker erwerbslos. Das soll hier erst einmal in der kapitalistischen Welt, vor allen Dingen aber in Deutschland, nachgemacht werden. Dazu find Sie gar nicht in der Lage. (Abg. Kunz: Wieviel stehen denn in Sibirien?) Es ist klar, wenn solche Kerle wie Sie ihr Unwesen treiben, dann wird natürlich Sibirien direkt bevölkert sein. (Stellv. Präsident Dr. Hirschmann: Herr Abg. Siegel, Sie haben einen Abgeordneten nicht mit Kiel anzureden! — Abg. Kunz: Das nehmen wir nicht leuum! — Heiterkeit.) Die Sowjetbehörden und die russischen Arbeiter und Bauern werden nicht eine Minute eine Sabotage an ihrem Staate dulden, an dem Staate, den sie aufgebaut haben mit der Diktatur des Proletariats; darauf kommt es an. Die in Sibirien sind, das sind nur diejenigen, die Sabotage üben am Aufbau der Sowjetunion, des Sozialismus. Jeder Saboteur dieser Entwicklung, jeder Saboteur des Sozialismus muß vernichtet werden!“

Jeder Erwerbslose und Arbeiter kann sich nun selbst ein Urteil bilden, wer die Arbeitslosen als Faulenzer bezeichnet und vor allem, wie der SPÖ kein Mittel schlecht genug ist, ihren eigenen Verrat zu verdecken und die KPD zu verleumden,

Erwerbslose, gebt den Fälschern und Unterstützungsräubern die Antwort!  
Marschiert auf am 10. September zum Reichserwerbslosentag!  
Arbeitet für den Sieg der Liste 4!

## „Erwerbslose sind Faulenzer“

„Jeder vierte Erwerbslose im Regierungsbezirk Köln, in anderen Bezirken sogar jeder dritte, bezieht die Erwerbslosenunterstützung mit Unrecht.“

Das erklärte 1929 der SPD-Regierungs-Vizepräsident Bier, Köln. So wurde der Abbau der Erwerbslosenunterstützung begründet.

Erwerbslose! Gebt den Unterstützungsräubern die Antwort!  
Stellt eure Forderungen!

## Bereitet den Reichserwerbslosentag am 10. September vor!

## Neuer Unterstützungsraub an den Bauarbeitern

Die Novverordnung der Brüning-Regierung bringt einschneidende Veränderungen in der Arbeitslosenversicherung, insbesondere wieder für die Gruppe der Saisonarbeiter.

Der Kernpunkt des Abbaus ist der neue § 105a, der besagt:

„Arbeitslose der Lohnklassen 7 bis 11 erhalten die Unterhaltungssumme ihrer Klasse nur, wenn sie in den letzten 18 Monaten vor der ersten Arbeitslosmeldung, die auf den Gewerbeaufenthaltszeitraum folgt, mindestens 52 Wochen in einer verpflichtungspflichtigen Beschäftigung gestanden haben, ohne daß ihnen zwischen Beginn und Ende ihrer Beschäftigungszeit Arbeitslosenunterstützung gewährt worden ist.“

Jeder Bauarbeiter weiß, daß es unmöglich ist,

32 Wochen hintereinander zu arbeiten, so besonders in diesem Jahre, wo noch 50 Prozent der Bauarbeiterchaft ohne jede Arbeit dastehen.

„Andernfalls — heißt es weiter — erhalten sie die Hauptunterstützung statt nach den Sägen der Klasse 7 nach der Klasse 6, dann nach den Sägen der Klasse 8 nach der Klasse 7, dann nach den Sägen der Klassen 9 und 10 nach der Klasse 8, dann nach den Sägen der Klasse 11 nach der Klasse 9. Die Familienzuflüsse sind nach der Lohnklasse des § 105 zu gewährt.“

Folgende Ausstellung ergibt nun, welche Unterstützung die Bauarbeiter jetzt erhalten:

Lohnklasse	Hauptunterstützung	Unterstützung nach § 105a	weniger pro Woche
7 . . . . .	14,63 M.	13,20 M.	1,43 M.
8 . . . . .	15,75 *	14,63 *	1,12 *
9 . . . . .	17,85 *	15,75 *	2,10 *
10 . . . . .	19,95 *	15,75 *	4,- *
11 . . . . .	22,05 *	17,85 *	4,20 *

Daraus kann jeder ersehen, welch unehrlichen Raubzug die Brüning-Regierung auf die Taschen der Saisonarbeiter vorhat.

Bei der Anwartschaft zählen folgende Tage nach § 98a nicht mit:

„Arbeitslage, an denen ein Arbeitnehmer wegen zeitweiliger Arbeitsunfähigkeit nicht gearbeitet hat, obwohl die sicherungspflichtige Beschäftigung fortbestanden hat, können nicht zum Erwerb der Anwartschaft dienen.“

Im Baugewerbe, wo die Unfallziffern am höchsten sind, trifft es oft, daß die Bauarbeiter Tage zu Hause bleiben müssen, bekommen aber in dieser Zeit keinen Penny.

14 Tage Wartezeit müssen jetzt alle Erwerbslosen ohne zuverlässigen Angehörigen durchmachen; für die Bauarbeiter, die durch häufigen Arbeitswechsel mehrmals im Jahr arbeitslos wird, bedeutet das praktisch eine weitere Kürzung ihrer Unterstützung.

Räumen wir zu diesem Abbau noch die Erhöhung der Beiträge auf 43 Prozent, so kann jeder ermessen, wie groß in Wirklichkeit der Unterstützungsraub an der Bauarbeiterchaft ist.

In jeder Nummer des „Grundsteins“, des „Zimmerers“ usw. wird in radikalsten Worten gegen die Novverordnung der Brüning-Regierung geschrieben und als alleiniges Heilmittel der Bauarbeiterchaft die Wahl von Sozialdemokraten am 14. September empfohlen.

Die Taten der Hermann-Müller-Regierung werden verschwiegen, die die Sonderfürsorge einführt, im vorigen Winter willkürlich die Unterstützung fürzte usw.

Die Bauarbeiter haben diese Taten der Sozialdemokratie noch nicht vergessen und sind gewillt, mitzusämpfen unter Führung der KPD und Kommunistischen Partei gegen das verfaulende kapitalistische System, das taulenden Bauarbeiter keine Arbeit geben kann.

Jeder Bauarbeiter gibt am 14. September seine Stimme der KPD, der Liste 4!

## Freitaler Erwerbslose bilden antifaschistische Hundertschaft

Das ist die richtige Antwort gegen das braune Mordpest — Bildet überall antifaschistische Arbeiterwehren!

Am Freitag dem 5. September 1930 hatte der Revolutionäre Erwerbslosenausschuß Freital zu einer Wahlkundgebung für die Liste 4 aufgerufen. Dem Ruf waren circa 500 Erwerbslose von Freital gefolgt. Genosse Wolf vom Landesausschuß sprach über das Thema: „Von der Erwerbslosenfürsorge bis zur Novverordnung und Artikel 48“. Sein Referat, in dem er den Erwerbslosen die wahre Haltung der SPD und vor allen Dingen die wahre Fratze des Faschismus aufzeigt, löste einen Sturm der Empörung gegen diese Verratspolitik der SPD unter den Erwerbslosen aus.

In der Diskussion stellte ein erwerbsloser Arbeiter einen Antrag, gegen den blutigen Terror der braunen Mordpest endlich einmal einen starken proletarischen Wall entgegenzusetzen und eine proletarische Hundertschaft unter den Erwerbslosen von Freital zu gründen.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen, und bis zum Schluss der Versammlung hatten sich 50 Erwerbslose als Mitglieder zu dieser Hundertschaft eingeschrieben, davon waren 30 parteilos. In einer kurzen Begründung, die nach der Versammlung mit der neugegründeten Hundertschaft stattfand, erklärten alle 50 Mitglieder einstellig, sich reislos als rote Wahlhelfer für den Sieg der Liste 4 einzutragen. Die Gründung einer Arbeiterwehr unter den Erwerbslosen von Freital zeigt ganz deutlich, daß immer weitere Kreise der Arbeiterchaft erkennen, daß sich die Arbeiterklasse nur unter dem Banner des Kommunismus befreien kann. Die Gründung dieser Arbeiterwehr war die einzige richtige Antwort auf den blutigen Terror der faschistischen Mordpest. Erwerbslose, folgt diesem Beispiel der Freitaler Genossen und gründet überall unter den Erwerbs-

## Eine Frage an die Ortsverwaltung Dresden des Baugewerbsbundes

### Warum wurde Paul Päper ausgeschlossen?

(Arbeiterkorrespondenz)

Im „Grundstein“ Nr. 35 steht unter Ausköpfen das Mitglied Paul Päper, Kochwitz. Die Bauarbeiterchaft von Kochwitz ist nicht wenig erschrocken, daß ihr Bezirksvorstand so dir nicht ausgeschlossen wurde. Ist doch die Tatsache an sich zu verzeichnen, daß er sich als SPD- und Reichsbannermann zu allen heimtüdlichen Arbeiten hergab, so daß er bei ehrlich denkenden Proleten unten durch ist. Wer war der Jetzelsabreiter und Kommunistenfreier? Paul! Wenn er die zu hoch angestiegenen Jetzeln nicht abtragen konnte, mußte sein Sohn Achselstein und diese Arbeit vollbringen. Darüber hinaus spielte er eine große Rolle im Kochwitzer Schulverein, so daß seine Genossen wegen Anpöbelungen von ihm abrücken mußten. Mit einem Worte: er war brauchbar, wenn es gegen die Kommunisten ging. Auf Grund dieser Tatsachen war er auch beim Baugewerbsbund vorstand sehr beliebt, und mehr als einmal wurde versucht, ihn in eine festbesetzte Stelle zu bringen. Er mußte sich damit begnügen, zunächst die Hilfslassierung im Baugewerbsbund zu übernehmen. So vertrat er alle Angestellten, die ihre Ferien verlebten. Also ein Anwärter auf eine nette Stellung. Konnte er unter jüchen Umständen wegen Meinungsverschiedenheiten in Opposition getreten sein? Wir bezweifeln das, denn es gab keinen getreueren Trabanten! Aber wie wäre es, wenn man die Schädigung und Ausschlußgründe für Päper auf dem Gebiete der Kassierung suchte? Gehen wir da jehl, Baugewerbsbund? Von etwa selbstangesetzten Beitragsmarken? U. A. w. g.

## Bauarbeiterbonze Lorenz als Werber für die SPÖ

Die Baugener Bauarbeiter sagen ihm: Wir wählen Liste 4!

(Arbeiterkorrespondenz)

Wählt Sozialdemokraten, dann wird's „besser“, erklären jetzt die Redner der SPÖ und die reformistischen Gewerkschaftsbonzen. So auch der Bauarbeiterbonze Lorenz in der Versammlung des Baugewerbsbundes in Bautzen. Was versprach er nicht alles den Bauproleten über die Taten der SPÖ im neuen Reichstag. Viele Worte und Versprechungen und eine insame Kuhlandhefe sollen die Mitglieder betrügen mögen und den ungeheuren Verrat vergessen lassen, den die SPÖ im letzten Reichstag durchgeführt hat.

Nun, die oppositionellen Kollegen zeigen in der Diskussion dießen Berat den Anwesenden auf. Sie hielten Lorenz vor, daß doch alle Verschlechterungen in der Erwerbslosenunterstützung von dem Sozialdemokraten Wissel durchgeführt oder für die Durchführung durch die Brüning-Regierung vorbereitet wurden.

Lorenz, der „tapfere“ SPÖ-Kämppe, schwieg zu diesen Tatsachen in seinem Schlafzimmers. Er wagte nicht, die Schandtaten der SPÖ vor den Bauarbeitern in Bautzen abzuleugnen. Nun, Bauproleten, merkt euch dies. Laßt euch nicht wieder einseilen. Am 14. September geht die Antwort auf den sozialdemokratischen Wahlbetrug durch Stimmburg für die Liste 4. (AK 1931)

## Belegschaft Clemens Müller liefert Rate in Höhe von 23 Mark für Liste 4 ab

Seit einem Jahr arbeiten die Arbeiter obiger Firma kurz, zum Teil nur 3 Tage in der Woche. Nur ein roter Wahlhelfer ist bis jetzt im Betrieb, der auch allein die Sammlung für den Wahlsonds der Liste 4 durchführt. Ein glänzendes Resultat zeigte seine Arbeit. 23 Mark hat der Genosse jetzt auf seiner Sammelleiste und er wird weiter sammeln. Dieses Resultat ist wieder ein Beispiel der großen Sympathie, die die KPD in den Reihen der Arbeiter besitzt und wie trost aller Not die Proleten den Kampf der KPD unterstützen. Was machen die Genossen in den anderen Betrieben und wo bleiben ihre Berichte?

## Das ist die richtige Antwort gegen das braune Mordpest — Bildet überall antifaschistische Arbeiterwehren!

losen Hundertschaften; nur so wird es uns möglich sein, dem Terror der braunen Mordpest erfolgreich entgegenzutreten.

## Gewerkschaftsmitglieder antworten den ADGB-Millionenräubern

Die Mitgliederversammlung des DMB in Limbach hat beschlossen, als Antwort auf die den organisierten Arbeitern durch die Bürokraten des ADGB geraubte 1 Million Mark für den Wahlsonds der SPÖ, der KPD aus der Lokalkasse 100 Mt. zu übermeinen.

Die organisierten Textilarbeiter im Limbach (Opposition) haben ebenfalls für den Wahlsonds der KPD 100 Mark zur Verfügung gestellt.

Die oppositionellen Metallarbeiter, Limbach, haben außerdem zur Unterstützung der streikenden Vomag-Arbeiter der IAG 50 Mark übermeien.

Der Zentralverband der Angestellten (Opposition) in Limbach hat beschlossen, 100 Mark für den Wahlsonds der KPD abzuzahlen.

Die Quartalsversammlung der Zahlstelle Belan (Mark) des Fabrikarbeiterverbandes beschloß einstimmig, dem Kampfzonds der KPD 100 Mark zu überweisen.

Das ist eine gute Antwort auf den Raubzug der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer, die über die Köpfe der Mitglieder hinweg der SPÖ-Wahlkasse ungeheure Geldsummen überwiesen haben.

Kollegen, macht's nach!

# Rund um den Erdball

Parole des Reichskatholikentages: „Vernichtet die bolschewistische Pest!“

## „Katholische Nächte“

Tagsüber Bolschewistenhege — Des nachts clerikale Sausorgien  
Ein frommer Katholik über die Katholikentage

Münster, 3. September. Aus den Eröffnungsreden, die auf dem diesjährigen Katholikentag in Münster gehalten wurden, ging mit mündigenswerter Deutlichkeit hervor, daß der internationale Katholizismus unter Führung des Papstes alle Kräfte mobilisieren will, um die „bolschewistische Weltpest“ auszurotten. Besonders deutlich wurde der Zentrumsgraf Franz v. Galen, der seinen schwülstigen Sermon über die Sittenlosigkeit unserer Tage mit dem Appell schloß, daß von diesem Katholikentag ein fruchtvoller glaubensstarker Impuls ausgehen muß, zur hegegenden Abwehr der Pest des Bolschewismus, dieser teuflischen Frechheit des 20. Jahrhunderts! „Im Zeichen des Kreuzes müsse diese furchtbare Gefahr überwunden werden!“

### Und des Nachts...?

Ein frommer Katholik, also ein Mann, der es wissen muß, nämlich Dr. Karl Maria Kaufmann, schrieb seinerzeit über die Katholikentage wörtlich in der „Kölner Korrespondenz“:

„Man nehme unseren Katholikentagen den Alkohol, und es schwindet die Begeisterung um 50 Prozent, der politische Erfolg aber, auf den es den Kämpfern allein ankommt, wird um mindestens 25 Prozent vermindert. Denn die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands sind in erster Linie Begeisterungsinstitute, die vor allem den Interessen des Zentrums dienen sollen... Vormittags schlafen sie ihre Räume aus, nachmittags führen sie im öffentlichen Versammlungen und rufen Bravo, und abends geht die Adelitas auf den Kommerien wieder los. Sie haben es weniger auf die Katholikentage als auf die Katholikenächte abgesehen...“

Eine abgrundtiefe Verkommenheit der führenden Katholikenbogen spricht aus dieser, wie man sieht, wohlinformierten



Berliner Bischof Schreiber kämpft ebenfalls gegen die bolschewistische Weltpest

Charakteristisch durch einen Prominenten des Ausbeuterzentrums. So sehen diese scheinheiligen Meßlinge und Muckerer in Wahrheit aus. Und diese Heuchlergesellschaft, diese jesuitischen Vergewaltiger des freien menschlichen Geistes, wagen es, Kommunisten, die für die einzige wahre Menschheitskultur eintreten, mit schmugigen Lügen zu verleumden und in den Tod zu zerren.

Der letzte katholische Arbeiter muß sich endlich voller Ekel von diesen musterhaften und demoralisierten Zentrumsboten abwenden! Er muß endlich ein Kampfgenosse der Kommunisten werden und als nächste Tat am 14. September seine Stimme der Liste 4, der Liste der KPD, geben!

## San Domingo ein Trümmerhaufen

Rund 1000 Tote — Über 1200 Verwundete — 30 000 Menschen ohne Obdach

Neuendorf, 5. September. San Domingo, die Hauptstadt der dominikanischen Republik auf der Insel Haiti, wurde, wie wir bereits gestern meldeten, von einem schweren Wirbelsturm jährling verheert. Die mehr als 30 000 Einwohner zählende Hauptstadt bietet ein entsetzliches Bild der Verwüstung. Nach den letzten amtlichen Nachrichten wurden fast 1000 Personen getötet

### San Domingo vier Stunden im Orkan

Vier Stunden lang brauste der Tornado mit einer Stundengeschwindigkeit von 200 Kilometern über die Stadt. Reiheweise wurden die Häuser im Arbeiterviertel in Schutt und Trümmer verwandelt, und selbst die solide erbauten Villen in dem vornehmen Viertel häuften sich zusammen. Die Brücke über den durch die Stadt fließenden Fluss wurde vollkommen zerstört. Die Mauer einer Irrenanstalt brach im Sturm zusammen, wodurch ein großer Teil der Kranken entwischen konnte. Zahlreiche Einwohner wurden vom Wirbelsturm buchstäblich in die Luft gerissen und gegen Häuserwände oder auf Dächer geschleudert. Letztlich ist in den Arbeitervierteln heute kein einziges Haus unbeschädigt.

### Kriegszustand und Epidemiegefahr

Hervorgerufen durch die gänzlich unzulänglichen Hilfmaßnahmen, steigert sich ständig die Not der Überlebenden. Um die Selbsthilfe der Hungenden zu verhindern, ist über San Domingo, angeblich wegen „Plünderungsgefahr“, der Kriegszustand verhängt worden. Jeder, der auf fremdem Grund und Boden angetroffen wird, sieht sich der Gefahr aus, an Ort und Stelle über den Haufen geschossen zu werden. Zu allem Unglück machen sich bereits die ersten Anzeichen einer ausbrechenden Epidemie bemerkbar. Da der Tornado in den Bergen von Santa Domingo seine größte Kraft eingebüßt hat, glauben die Wetterhochwärter, daß die Küste von Florida nicht mehr gefährdet ist.

### Panik auf der Neuyorker U-Bahn

Mehrere Fahrgäste schwer verletzt

Neu York, 5. September. Ein vorwiegend mit aus den Theatern heimkehrenden besetzter Zug der New Yorker U-Bahn erlitt plötzlich Kurzschluß. Durch die dabei entstehenden Stichflammen wurden zwei Personen schwer verletzt. Es entstand eine Panik, und in wilder Flucht suchten die Fahrgäste die Ausgänge zu gewinnen. Dabei wurden viele Frauen zu Boden getrampelt und ebenfalls mehr oder weniger schwer verletzt.



Am Abend des 30. August brannte auf dem Güterbahnhof Hannover ein riesiger Schuppen bis auf die Grundmauern nieder. Rund 150 zum allergrößten Teil bereits beladene Güterwagen wurden vollkommen zerstört. Nur mit Mühe gelang es, das Ueberspringen des Feuers auf die angrenzende Continental-Gummifabrik zu verhindern. Ununterbrochene Explosioen erschwerten die Löscharbeiten ungemein. Unser Bild zeigt ausschnittsweise das Trümmerfeld nach dem verheerenden Brande.

## Das rote ABC

S

Die Seldte-Siemens-Stegerwald-Sippe Hat Stampfer und Severing an der Stricke, Standesherren, Schlemmer- und Schleberack Haben die Subventionen und Steuern im Sack. Die Schupo belagt kein Staatsanwalt, Wenn sie auf Stempelbrüder und Streikende knallt, Ihr Sklaven dieser Schmarotzerzunft, Sammelt Euch zum Schutze der Sowjetunion! Keine Stimme für die Sozialfaschisten!

Wählt Kommunisten!

## Diese Wahlbombe in jede Hand!

WIE WIRD ES IN SOWJET-DEUTSCHLAND AUSSEHEN?

Auf diese Frage muß jeder Arbeiter antworten können. In der Broschüre

**HERMANN REMMEL KOMMUNISMUS DIE EINZIGE RETTUNG**

56 Seiten ..... 20 Pf.

findet er das notwendige Material. Jeder Arbeiter muß die Broschüre kennen. Erhältlich bei allen Literaturouleuten oder direkt von dem Internationalen Arbeiter-Verlag Berlin C 25, Kleine Alexandrstr. 28

## Riesenüberschwemmungen in Nordindien

Über 100 000 Menschen obdachlos

London, 5. September. Weite Teile des Nowong-Bezirks in Assam sind infolge plötzlichen Ansteigens des Brahmaputra überschwemmt worden. Über 100 000 Menschen sollen dadurch obdachlos geworden sein. An vielen Stellen hat der Wasserspiegel die Dächer der Häuser erreicht. Die Eisenbahn- und Telephonverbindungen sind unterbrochen.

## Ein Sarasani-Auto verunglückt

Führer und Hilfsbremser getötet

Basel, 5. September. Beim Umzug des Circus Sarasani von Zürich nach Basel raste ein Wagen der Kolonne infolge Versagens der Bremse einen Abhang hinunter und raste in voller Fahrt eine Hauswand ein. Der Führer des Unglückswagens und ein Hilsbremser wurden auf der Stelle getötet.

## Draconisches Urteil im Zwicker Raubprozeß

Insgesamt 18 Jahre Zuchthaus

Zwickau, 5. September. Das Zwickauer Schöffengericht verurteilte am Donnerstag die drei polnischen Bergarbeiter, die am 17. September vorigen Jahres den verwegenen Lohnräuber auf die Kassenboten einer Zwickauer Grube verübten, zu insgesamt 18 Jahren Zuchthaus.

Um hellen Vormittag des 17. September waren sie an einer einsamen Stelle den drei Kassenboten mit schwabberter Waffe entgegentreten, hatten die Boten durch einen Schreckschuß verblüfft und 85 000 Mark erbeutet. Mit dem Geld flohen sie im Mietauto über Apolda und Köln nach Belgien. In Antwerpen und Barcelona erfolgte nach Monaten die Verhaftung des Kleeklatters. Der Unstiller und Hauptläster, Leon Milos, erhielt acht Jahre und seine Helfershelfer, die Brüder Peter und Franz Szyma, je fünf Jahre Zuchthaus.

### Motorradunglück fordert zwei Tote

Im Augsburger Stadtteil Steppach ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Verkehrsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Ein Motorradfahrer fuhr mit seiner Frau auf dem Sozius in schneller Fahrt den sogenannten Sandberg hinab. Dabei wurde das Rad mit großer Wucht in den Straßenrand geschleudert. Beide erlitten so schwere Schädelbrüche, daß sie kurz nach der Einslieferung in das Krankenhaus verstarben.

### Verunglücktes Flugzeug in den Alpen gefunden

Auf der Suche nach dem seit Dienstagvormittag vermissten österreichischen Militärflugzeug entdeckte gestern ein Suchflugzeug in den Bayerischen Alpen die zerrüttete Maschine. Allmählich nach hatte der Pilot versucht, im Nebel eine

# Rot-Sport demonstriert für Liste 4!

Glänzender Aufmarsch der Dresdner roten Sportler / Begeisterter Zuspruch des Dresdner Proletariats / Blühende Abschlussturngebungen im Orpheum

Im vergangenen Sonnabend marschierten die roten Sportler Dresdens auf, um die werktäglichen Massen für die Liste 4 zu gewinnen. Vor und neben dem Umzug ließen hunderte von Roten, die stolz auf die bunte Sportlerfahrt blickten. In der Stunde des Jugsahab man die gesamte Bezirksleitung in Sportlern aufmarschiert. Ihr folgten die Mütter und sämtliche Sportler, viele Jungen und zahlreiche wunderbare Transparente gaben dem Zug ein dementsprechendes Gepräge. Bundesreite Naturfreunde aus Heidenau demonstrierten mit der Opposition für eine Sporteinheit. Am Schluss des Aufmarches formierten sich noch etwa 200 Arbeiter und die Antifa. Unter Abklängen proletarischer Lieder und Kundgebungen unterer Wahlparolen bewegte sich der 1200 Mann zählende Zug durch das Stadtinnere nach Heidenau. Im Orpheum eröffnete die Gesangsaufführung der Naturfreunde mit 2 Sängern die Kundgebung. Fast nicht enden wollender Besuch zeigte von diesem eindrucksvollen Auftreten großer Begeisterung. Genosse Gruber, Berlin, Reichstagsabgeordneter roter Sportler, enttarnte die gemeinsame Politik der SPD und der gesamten bürgerlichen Weute. Die von der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse betriebene Russlandhysterie konnte der Referent gut widerlegen, da er selbst in Russland weilen konnte. Für die bestehende Klasse ist die Sowjetunion natürlich kein zuverlässiger Boden, aber um so besser steht es mit dem ru-

henden Proletariat. Der Verrat, der von Seiten der sozialdemokratischen Führer verübt worden ist, hat auch bei den Arbeitersportlern Platz geöffnet. Mit Abscheu wenden sich jetzt die klassenbewußten Arbeitersportler von dem verunstlichten ATUSB. Der Zusammenschluß in der IG soll der Anfang zum gewaltigen Vormarsch sein. Stärkt diesen Vormarsch durch Stimmenabgabe für die Liste 4 am 14. September.

## Wählt Kommunisten!

Am Schluss wurde noch bekanntgegeben, daß in Freital unter "Freund" Gellert spricht, daß zu gleicher Zeit aber auch ein wirklicher Freund des Proletariats, Max Högl, in zwei Parallelveranstaltungen sprechen wird. Die Freitaler Brudervereine sind deswegen nicht mit anwesend, da sie die Aufgabe haben, den Gellerttreuen die Stirn zu bieten. Auf Wunsch mußte der Gesangsauftritt der Naturfreunde noch einmal in Kraft treten. Mit dem Gesang der "Internationale" nahm diese Wahlkundgebung der roten Sportler ihr Ende. Die roten Sportler rufen auch zu: Wählt am 14. September Kommunisten, Liste 4! Eröffnet am Mittwoch dem 10. September im Kultspalast zum russischen Filmabend: "Sohn der Berge". Die Naturfreundeopposition lädt euch ein. Beginn 20 Uhr. Rot-Sport!

der eigene Torschützen seinen Fehler gutmachen. Er glaubte, weil sein Gegenüber auch so klein war, den Ball knapp unter die Latte zu jagen, aber die Latte reichte zum Glüd. In der 65. Minute wirkte für Ir. abermals der Ausgleich in Form eines zweifelhaften Elfmeters, aber „so woh“, der Schüle hatte seine Schlechtheit an und doch dem Torwächter langsam den Ball in die Arme. Die letzten 15 Minuten drückte Ir. sehr stark, um noch den Ausgleich zu erzielen, aber das Tor stand. Am turz: Beide Mannschaften ist ein besonderes Los für ihre ruhige und faire Spielweise auszuzeichnen. Einen Spieler zu kritisieren, wäre nicht angebracht, alle geben sich die beste Mühe, um zu zeigen, daß Rot-Sport lebt und spielt. 5 Minuten vor Schluss mußte der Schiri wegen Duntelheit das Spiel abbrennen; er hatte ein leichtes Ammer, und man war mit ihm zufrieden, auch die Zuschauer. Alles sprach von der besonders guten Abwehrarbeit des Ir. Torwächters, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte; auch sein Gegenüber war nicht schlecht. Bald wieder in ein Spiel in Freital, und Rot-Sport wird großen Anhang finden.

## Wieder eine neue proletarische Kampffläche

Nachdem sich die roten Sportler von Heidenau, Altschweidt, Süd-Hellios und Deuben eigene Sportplätze gebaut haben, hat nun auch der Verein Zauckerode ein Gelände erstanden, auf dem eine eigene Sportplatzanlage entstehen wird. Am 21. September sollen die ersten Spiele darauf stattfinden. 9 Monate war dieser Verein ohne Platz; jetzt endlich ist auch dieser vorhanden.

Wieder bricht ein neuer Zeitschnitt für die Freitaler Oppositonbewegung an. Die Opposition marschiert! Vorauswärts, zu neuen Siegen!

## Die Million wird überschritten! Neues Ziel: Zwei Millionen!

Die Massen schreien nach Wahlbroschüren der Partei. Noch nie wurde unsere Literatur so verlangt, wie das heute der Fall ist. Noch nicht alle Bezirke haben den Litertrieb so organisiert, daß der Hunger der Arbeiter nach unserem Broschüren gestillt wird. In die letzte Ortsgruppe, an den letzten Arbeiter müssen wir mit unserer Munition herankommen. Jeder Genosse, jeder Wahlhelfer muß zu jeder Zeit und überall Literatur bei sich haben und verteilen. Kein Tag darf unausgenutzt vergehen, damit das Ziel, zwei Millionen Broschüren zu verkaufen, weit überschritten wird.

So schreiben unsere Genossen:

„Werter Genosse! Ich glaube, das Düsseldorfer Klima bekommt Dir nicht. Wir hatten für Samstag 500 Broschüren bestellt, und Du Schweinehund schickst nur 100 Stück. Laß das nicht noch einmal vorkommen. B. Barmen.“

## Hallo! Gesamtverband!

Heute Montag 19 Uhr im Brandenburger Hof wichtige Fraktionssitzung. Alle roten Vertrauensleute und Mitglieder revolutionärer Kampfausschüsse sind besonders aufmerksam zu machen. AGD, Gesamtverband.

Verantwortlich für Politik und Gemeinschaftliches: Groß-Schäffer, M. d. R., Berlin; für Soziales, Sport und Reisebüro: Willi Horst, Dresden; für Kultur: Peter Burkert, Dresden — Berlin; Dresden: für Kleinbetriebsfahrt in B. Dresden — Sachsen-Anhalt, Dresden

## Amtliche Bekanntmachung

Das Volksbad Cömmannsdorf ist vom 8. September 1930 bis auf weiteres nur am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend in der Woche geöffnet.

Cömmannsdorf, am 8. Sept. 1930.

Der Gemeinderat.

## Dresdner Fußballergebnisse

Erst wäre der Seriensonntag der Dresdner Arbeitersportler sicher vorbei. Ir. Ir. Ich es doch aus, aber dann läuft sich das Better doch noch auf. Freitags trocken wurden nur die ersten Blöcke wieder, aber es ging eben doch. Der heutige Sonntag brachte die letzten Seriensiege vor der Wahl. Die größten Überraschungen sind ausgeblieben. Meistens wurden die erwarteten Sieger auch tatsächlich Punktgewinner. Doch nun zu den einzelnen Spielen.

DSB 12—Zauckerode 2:1 (0:1). Um es gleich vorweg zu sagen, das Spiel wurde außerordentlich schnell durchgeführt. Und Zauckerode ging in fahrlässigem Anfangsspiel los, um den Gegner zu übernehmen. Doch die sich bietenden Torchancen liegen der Schwarzweisen Stürmer bis auf eine aus, damit den Sieg gewinnt. Und in der zweiten Halbzeit war die Kraft gegangen und DSB hatte jetzt mehr vom Spiel. Doch der Freitags-Torhüter war in ausgesuchter Form und verhinderte in Verbindung mit seiner Verteidigung bis weit in die zweite Halbzeit hinein Treffer. Kurz vor Schluss erzielte gelang der Ausgleich und zwei Minuten vor Schluss der Siegestreffer.

02 Nord—Rähnitz 2:1 (1:0). Auf dem Maunzplatz ließerten sich die beiden Gegner den erwarteten Punktkampf. Tempo! Temp! 02 war technisch reifer, Rähnitz eifriger. Trotz des Einsatzes fiel das Ergebnis recht mager aus. In der ersten Halbzeit schossen die gelben Stürmer ein Tor. Bis ganz kurz vor Schluss schien es als sollte es 1:0 bleiben, aber unerwartet schoss Rähnitz aus. 02 erholt sich von seiner Überraschung und stellt 2 Minuten später trotzdem den Sieg für sich fest. Der Schiri war dem Spiel ein zu nachsichtiger Leiter, er noch dem Ausgleichstreffer zeitweise ein unnötig hartes Urteil gab.

DSB 01—Cossebaude 0:4 (0:3). Nicht ganz fair soll es bei diesem Serienspiel zugegangen sein, hören wir. Letztlich ist uns ein zufriedener Spielbericht nicht zugänglich, so daß wir auf Freitags berichten müssen. Lediglich hinzuzufügen haben wir, daß das Ergebnis nicht unerwartet kommt, wenn es auch etwas überraschend ist. Aber 01 hat ja auf eigenem Platz traditionsmäßig wenig Glück.

1885—Hödendorf 8:1 (4:1). Das haben sich die Gäste bestimmt nicht träumen lassen, daß sie aus Uebigau so hoch geschlagen werden gehen müssen. Anfänglich lag es gar nicht so verschämt aus, denn nach dem Führungstreffer des Gastgebers aus Hödendorf durch lehr schönen Schuß gleich. Aber dann kam es abwärts. 1885 zerstört durch gute Kombination und treffe Ballabgabe die Kräfte des Gegners, der sich bereits in der zweiten Halbzeit mit 4:1 im Nachteil sieht. Der Wechsel zeigt ein gleiches Spiel wie vorher. Nur eins ändert sich, Hödendorf zerrös. Das führt zu etlichen Häuten, die von dem Schiri sofort unterbunden werden. Als ein Spieler der Gäste den Ball verlassen muß, erklärt sich dessen ganze Mannschaft mit ihm abwärts, da sie die Schriftentcheidung als zu hart empfinden. Das Spiel findet dadurch ein vorzeitiges Ende. Unruhig ist die roten Sportler, fehlverständlich, Genossen!

Cömmannsdorf—Dohna 5:1 (0:0). Recht spätliche Torauswurfe gab es in der ersten Spielzeit zu sehen. Dohna hatte es sehr fertiggebracht mit voller Eif anzutreten und war schon dadurch von vornherein stark im Nachteil. Daß Adem ließen die jüngsten spielenden Dohnaer mehrere Torchancen ungenutzt vorliegen, so daß das Ergebnis hätte gar nicht so hoch ausfallen müssen. Das Ergebnis läßt eigentlich vermuten, daß beide Mannschaften einen sehr guten Tag hatten. Doch dem ist nicht so, denn C. war sich nicht recht einig. Nach Seitenwechsel besteht erst der Torreigen, den Dohna eröffnet. 5:1 lautet am Ende das Ergebnis. Schiri gut.

Heidenau—Graupa 3:3 (3:0). Ein schönes Treffen siederten sich die beiden Gegner vor ca. 400 Zuschauern. Durch Kopfhall schien die Einheimischen in Führung. Dem folgt bald das zweite Tor. Die Graupauer weichen sich mit aller Anstrengung, ohne bis zur Halbzeit erfolgreich zu sein. Erst nach dem Wechsel konnten sich Graupas Stürmer auf den drohenden Sieg des Punktens. Dazu kam noch, daß die Blauweißestreifen etwas versieben, was die Gäste verständnisvoll auszunutzen verstanden. Die 62., 72. und 73. Minute bringen das verdiente Unentschieden. Den Zuschauern wurde ein schönes, unserer Begeisterung wohlauf würdiges Spiel vorgeführt, das an technischen Momenten keinen Mangel hatte.

Graupa—DSB 10:3 (2:1). In veränderter Aufführung traten beide Mannschaften vor den Unparteiischen. Pirna legt ein schnelles Tempo in das Spiel. DSB kann kaum folgen. Pirna führt bald 2:0 und die Rothosen werden durch die Erfolge des Gegners konfus. Die schwatzige Verteidigung hält die Waffe gut in Schach, so daß die Rothosen vorerst zu seinem Erfolg kommen. Erst nach einem frustrollen Durchbruch von DSB gelingt es wenigstens ein Tor aufzuholen. Nach Wechsel steht man es DSB an, daß sie die zweite Halbzeit alles in der einen Spielzeit Verküpfen nachholen wollen. DSB in Front! Galorests steht auf 2:2. Jetzt geht es mit einer Wucht in den Kampf, als ginge es um die Punkte. Ein Spieler fällt die anderen Spieldomäne zum Opfer. Der Gastgeber trug durch seine Hintermannschaft gestützt, schöne Angriffe mit dem Erfolg der neuverwählten Führung vor. Wieder versucht DSB mit aller Macht den Ausgleich zu schaffen, doch die Pirnaer Hölle sind verteuft gut auf der Hut, machen alles zunichte. So muß sich denn am Ende DSB noch geschlagen gekennen. Der Kampf war ein spannendes Ereignis von erstaunlicher Qualität. Schiri gut.

Vor diesem Spiel trug die Pirnaer Jugend ein Rückspiel gegen Berlin-Lichtenberg Jugend aus, das 2:1 für den Gastgeber ebenfalls lehr schönen Spiel endete.

Niedere Mannschaften: 1885 2—Hödendorf 2 18:2; Rähnitz 3 gegen 01 2:1; Graupa 2—Cossebaude 2 4:4; DSB 2—Zauckerode 2 4:7; DSB 3—Körperschaft 2 2:7; 02 Nord 2—Straßen-

## Sportler werben für Liste 4

Freital Auswahlmannschaft—02 Dresden 1:2 (1:1), Eden 5:3.

Am Freitag stellten sich beide Mannschaften vor 350 Zuschauern im Zelt des roten Sportes und des Wahlkrieges für Liste 4 in Cömmannsdorf. Ein großes rotes Transparent leuchtete von weitem her:

Wählt Kommunisten, Liste 4!

vor dem Eingang des Sportplatzes. Dresden hört 17.45 Uhr infolge einer Autopanne verzögert an. Das Spiel begann 15 Minuten später hin und her, bis sich Dresden endlich freimachte und durch Mitte in Führung gehen konnte. Eine schöne Vorlage von Lintauken Ir. die der linke Verteidiger von Dr. noch ins Tor lenkte, brachte 5 Minuten später den Ausgleich und Ehrentreffer ein. Bis zur Halbzeit konnten beide Mannschaften nichts weiter erzielen durch die gute Abwehrarbeit beider Hintermannschaften. Wenn schon die 1. Halbzeit flott verlief, so wurde aber von

## Genosse Straßenzellenleiter merke auf!

Die Hauptaufgabe der Kommunisten im Wahlkampf ist die Eroberung der Betriebe.

Welcher Betrieb wird von deiner Straßenzelle bearbeitet?

Hat deine Zelle Verbindung mit der Belegschaft?

Die Betriebe werden am besten bearbeitet durch Betriebszeitungen, durch Vertrieb der Arbeitsstimme und unserer Broschüren.

## Jede Straßenzelle muß sich das Ziel setzen, eine neue Betriebszelle zu schaffen

nun an ein schärferes Tempo von beiden Seiten angebracht. Alles spielt auf Sieg, und seiner möchte eine Niederlage einstecken. In der 60. Minute kam das Verhängnis für Ir.: der linke Verteidiger macht Hand, und im Kästen lag der Ball. Drei Minuten später abermals dasselbe; nun wollte



Hersteller der beliebtesten Rumbo-Seife



Montag den 8. September:

16.30—17.30: Nachmittagskonzert. 17.55: Wirtschaftsnachrichten. 18.05: Der Senderleitung spricht. 18.20: Wettervorauslage und Zeitangabe. 18.30: Das neue Buch. Vortrag: Der Antilengenroman. 19: Stunde der Neuerhebungen; Meinungen eines Intellektuellen. 19.30: Aus Berliner Operetten. 20.30: Aus dem Leben für das Leben. 21: Lajos Szenyi: Musikalische Reportage aus Wien. 21.30: Zur Mittwoch 100. Geburtstag. 22: Wettervorauslage. Pressebericht und Sportnachrichten. Anschließend bis 24: Der Tanz in der Sinfonie und Suite.

Dienstag den 9. September:

16.30—17.30: Romanische Opernmusik. 17.55: Wirtschaftsnachrichten. Anschließend: 18.05: Frauenfunk. 18.20: Französisch. 19: Zwiesgepräch über „Jugendwandern u. Jugendherbergen“. 19.30: Tagessagen der Wirtschaft. 19.45: Schallplattenkonzert. 20.40: Aus „Dr. Rosenbergs Badereise“; von Jean Paul. Sprecher: Louis Rainer. 21.25: Musik von heute. 22.10: Zeitangabe. Wettervorauslage, Pressebericht und Sportnachrichten. Anschließend bis 24: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

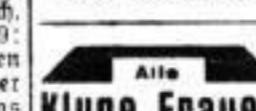
## Dein Weg

zum Wissen muß führen über die Literatur. Wissen ist Macht!

## Führt Dich

etwa dasbürgerliche Buch diesen Weg? Nein! Willst Du Dir Wissen verschaffen, so besorg Dir marxistische Bücher. Geh

zur Arbeiter-Buchhandlung. Flemmingstr. 5



Kluge Frauen kaufen preiswert



+ Schutz

mitte für die Gesundheit,

wie Monatshefte, Broschüren,

Grammofone, -

Vorleserträume, -

Mutterberatungen,

Kinder-, -

und Frauen-Artikel

+ Freisleben

Postplatz

Filiale: Wallstr. 4

Fach: Frauenbedarf

Man acht auf Firmen

## Wochen-Spielplan

der Dresdner Theater

mit aufgeteilten Nummern der Dresdner Volkssöhne

vom Montag dem 8. Sept. bis mit Montag dem 15. Sept.:

### Overnhaus:

Montag: Madame Butterly (19.30) . . . . . 721—705  
Dienstag: Macbeth (20) . . . . . 796—805  
Mittwoch: Schwanda, der Dudelsackpfeifer (20) . . . . . 896—898  
Donnerstag: Jar und Zimmermann (19.30) . . . . . 969—1000 v. 4001—4058

Freitag: Die Hochzeit des Figaro (19.30) . . . . .

Sonnabend: Die Albermaria (19) . . . . . 4059—4118

Sonntag: Die Juoberläde (19) . . . . .

Montag: 2. Vollvorstellung: Die Zauberöde (19) . . . . . 4149—4182

### Gaußspielhaus:

Montag: Sturm im Wassergras (20) . . . . . 1541

**Leder-Bießlich, Obermarkt 11**  
Wittelschen, Süßfleisch, Holzwaren  
Leder und Gummi  
6808

**Kreisvergeschäft mit Büchsenfertigung**  
Gartenstraße 8 Adolf Schramm  
6808

**Bärenzwinger Pirna**  
empfiehlt keine Cafetaria und Getränke-  
café / Auslauf - Hotel Döhring Kremser-  
strasse 12 - Täglich: Rundumkarte  
6808

## Migeno

### Milcherzeugnisse

Find überall auch in den Konsum-  
vertretungsstellen, preiswert und  
in bester Qualität zu haben  
6808

**Gämtl. altbekannte Biere**  
Bierfest frei Haus und Kantine  
Ernst Näßig, Obere Weißstraße 18  
6808

**Restaurant zur Förde**  
Tiefenstraße 6 - Tel. 333  
H. Bierle, Ecke Kettwitz - Vereinszimmer  
6808

Hörn, Bühne und alle Arten Glühweinbuden  
Donald Schmedek, Technische Straße 16  
6808

**Max Gossel**  
Brot- und Wurstwarenhandlung  
Schlesische, Vereinsbeschaffung  
Tel. 520 Pfefferküche Tel. 822  
6808

**Gebr. Große**

**Spedition**  
**Möbeltransport**  
**Kohlenhandlung**  
6808

**Wiener Café, Copitz**  
Hauptstraße 8  
Täglich rustikale Unterhaltung  
6808

**Gärtnerhaus Erbgerecht**  
Vorberholzofen der organ. Arbeiterschaft  
6808 Erwin Kiel, Königsplatz 15

**Biergroßhandlung Paul Müller**  
Poststraße 6 - Tel. 682  
Bierfest frei Haus und Kantine  
6808

**Schandau**

**Trinkt Sigl-Mineralwasser!**  
7130

**Arthur Römer**  
Poststraße 143  
Konfection und Zigarettenwaren  
7130

**Qualitäts-Schuhwaren**  
Kreisvergeschäft Brot, Bierfest u. Preiswert  
Dresdner Straße 128  
Herr Kiesel, Poststraße 148

**Kraftfahrzeuge**  
Fahrzeuge, Motorräder  
Woldemarus Porsche  
6808 mit Werk- u. Werkstatterwerken  
Poststraße 61 Dresdner 168

**Trina Fleisch- und Wurstwaren**  
Otto Michael, Marktstr. 17

**Grüns- und Kolonialwaren**  
Rehfeld See, Marktstraße, Marktstraße 96

**Die Heidrich, Marktstr. 18, Damens- und**  
Puppenkleidung, Wäsche und Wollwaren  
7130

**E. H. Petersen, Lindenstraße 253**  
Leder und alle Arten für Schuh-  
reparatur - Schuhwaren  
7130

**Das Lebensmittelhaus der Arbeiterschaft** 68  
Emil Müller, Ritterstraße 26

**Arbeiterhaus Dr. Demelt, Bautenstraße 8**  
empfiehlt sich allen Arten  
7130

**Martin Schmedek, Bautenstraße 128**  
Überleitung, Brot, Wurst  
7130 und alle Wurstwaren

**Arbeiterwaren - Einlaum - Bäckerei**  
Max Bießlich, Ritterstraße 29

**Heidrich, seit 1900 Brotel am Borden,**  
Leder, Zigaretten im Speziallokalität  
Richard Hering, Ritterstraße 137

**Rothmannsdorf**

Kurt Schmedek, Rothmannsdorf 681, Schw. 1  
Wittelschen, Bäckerei, Bäckerei  
Schiffspersonal

## Gasihaus Sächsische Schweiz

Inh. Georg Weber, Obere Weißstraße 1  
Postfach 87, Lagermeister, Familienraum-  
heit, Vereinszimmer und Arbeitszimmer,  
H. Küche und Keller.  
6808

**Arthur Zänbler**

liefert Kohlen sowie Briketts  
aller Arten  
6808

**Richard Grahl**  
Technische Straße, Elster  
Spirituose und Schnapsleistung  
Sport- und Berufssleistung  
6808

**Restaurant Waldpark**  
Ziegelseite 4 - Tel. 308  
H. u. M. Vereinszimmer, Bundesfeierhalle  
6808

**Max Kühnert**  
Bäckerei, Käsefabrik, Eisfabrik  
6808 Reichenbach, Ecke Breite Straße

**Hygienische Artikel**  
Gumm-Unterlagen  
Gumm-Windelhosen  
Gummibohruren  
6808

**Schmidhäusle, Frauenwohl**  
Gartenstraße 10

**Gärtner und Hasselbäckerei „Zum Winter“**  
Gudah Ullmann, Königsplatz 20  
6808

**Zigarren-Spezialgeschäft**  
Emil Kühlner, Breite Straße 8  
6808

## Pirna Copitz

Empfiehlt seinen Dienstwagen zu Rechten  
aller Arten  
Otto Hesse, Hauptstraße 18  
Butter, Eier, Quark, Geflügel, und  
Käsefabrikation  
6808

**Martin Hennig**  
Fischer, Bäckerei Straße  
NSU-Motorräder, Fahrräder und  
Reparaturen - Wringmaschinen  
6808

**Möhereiprodukte, Lebensmittel**  
Hans Dötschmann  
Pillnitzer Straße 22  
6808

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
Bruno Böhme, Pillnitzer Straße 18  
6808

**Marie verw. Müller Nachl., Frieda Dornis**  
**Kolonial-u. Grünwaren**  
Pillnitzer Straße 10  
6808

## Pirna-Poßnitz

**Traugott Hörlster**  
Pirna-Poßnitz und Modethal  
empfiehlt preiswerte Drogen, Brot, Brot-  
pappe, Letz, Kolonial- und Tischwaren,  
Spezialwaren, Angelgeräte, 6 Prozent Kredit  
6808

## Pirna-Jessen

**Regels Gaststätte**  
**Pirna-Jessen**  
Inh. Ernst Küngel, Tel. 483  
Bäckereigebäude, kleine Saal, Vereins-  
zimmer, kleine Schreiberei, 6808

## Königstein

**Ochs, Gemüse, Süßfrüchte, Delikatessen empf.**  
**Hermann Hofmann**  
Hermann-Herling-Straße 160  
7130

**Spezialgeschäft für Tabak, Zigaretten,**  
Zigaretten, Hermann Wagner  
Hermann-Herling-Straße 127  
7130

**Hermann Aßn, Hermann-Herling-Straße 128**  
Spezialhaus für Butter, Milch, Käse u. Eier  
7130

**Reserviert**

**Das Möbelgeschäft der Arbeiterschaft** 68  
**Erich Scherz**  
Bischofstraße 91  
7130

**Friedrich Hamm / Ingenieur**  
Tel. 189, Bischofstraße 85 Tel. 189  
Elektro-Elektro- und Straßenleger  
Beleuchtungsgeräte - Rundfunkantennen  
7130

**Reserviert**

**Das Möbelgeschäft der Arbeiterschaft** 68  
**Erich Scherz**  
Bischofstraße 91  
7130

**Friedrich Hamm / Ingenieur**  
Tel. 189, Bischofstraße 85 Tel. 189  
Elektro-Elektro- und Straßenleger  
Beleuchtungsgeräte - Rundfunkantennen  
7130

**Reserviert**

**Das Möbelgeschäft der Arbeiterschaft** 68  
**Erich Scherz**  
Bischofstraße 91  
7130

**Friedrich Hamm / Ingenieur**  
Tel. 189, Bischofstraße 85 Tel. 189  
Elektro-Elektro- und Straßenleger  
Beleuchtungsgeräte - Rundfunkantennen  
7130

**Reserviert**

**Das Möbelgeschäft der Arbeiterschaft** 68  
**Erich Scherz**  
Bischofstraße 91  
7130

**Bretnig**

**Trinkt Biere**  
aus der Brauerei Bretnig

## Pirna

**Die Farben, Brot, Vielzahl sehr preiswert in**  
Dörfgelei Sächs. Länge Straße 38  
6808

**Pelzhaus zum Löwen**  
Dörfgelei Sächsische Straße 32  
Müte / Mützen / Oberhemden  
6808

**ADLER-DROGERIE**  
Artur Seifert, Gartenstr. 14  
**FARBEN ALLER ART**  
6808

**Johannes Kalb, Kästnerfolie**  
empfiehlt keine Brot, Weiß- u. Feinkostwaren  
6808

**Café Bachmann**  
Reichstraße 10 Ruf 566  
6808

**E. Hegewald, Sattlerei**  
Breite Straße 20  
Futtermittel und Wurstleistung sehr preis-  
wert, sowie alte Brotwaren aller Art  
6808

**Einrahmungen**  
**Spiegel ♦ Bilder**  
H. Meder, Großmannstraße 5  
6808

**Wilfred Schmidauer**  
Pirna, Dörf. Str. u. Schößergasse  
Kleiderstoffe, Schneidearbeiten, Bedarfss-  
artikel  
6808

**Ent das gute Kohlmühle-Brot**  
6808

## Dohna

**Besuch die**  
**Dirsch-Lichtspiele!**  
Geben nur erste Filme  
7048

**Burgschänke Dohna**  
empfiehlt sich Organisationen und  
Vereine für alle Veranstaltungen  
7048

**Otto Trobisch, Antonstraße 3**  
Fabrik f. Fleisch- u. Wurstwaren,  
Nüsse; Lockwurst und Heidenau  
7048

**Brot- und Feinbäckerei**  
Arthur Schüller, Königstraße 46  
7048

**Brot- und Feinbäckerei**  
Hermann, Höll, Königstraße 53  
7048

**Autolf Eggers, Jettin-Zülper-Straße 3**  
Kolonialwaren  
7048

**Molkereiprodukte**  
empfiehlt Ernst Heider, Königstr. 2N  
7047

**Niedersedlitz**

**Schuhhaus Wende, Schulstraße 2**  
Das grösste Schuhhaus der Umgebung  
6808

**Schuhgeschäft Würzner**  
Reichenstraße 11 - Spz. Arbeiterschule  
6808

**Zintel & Hellmuth, Ritterstr. 2 / Blumen- u.**  
Familienladen, Sorten reich, doch leichtfähig  
6808

**Paul Zeige-Weste, Kolonialwaren, Deli-  
schen, Käsewaren, Tabak / Niedersedlitz**  
6808 Bahnhofsgasse 2, Tel. 901

**George Wendlich, Bahnhofstraße 19**  
Brot, Weiß- und Feinbäckerei  
6808

**Unterstützt die**  
**Lichtspiele Zschachwitz**  
7048

**Zäpfchen, Brot, Bier, Biskuit, Waffeln**  
Walter Maria, Niedersedlitzer Straße 25  
Käse- und Waffelbäckerei  
6808

**Arth. Birke**  
Bäckerei - Käse - Milchwaren  
7048

**Dresden-Döblitz**

**Curt Seifert (Inh. Paul Richter)**  
Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Reparatur  
Scharfe Ecke, Kreischaer Str. 16 6808

**Dresden-Döblitz**

**Ost-Drogerie**  
Pilsart Leader, 2 Drogen - Farben - Foto  
6808

**Max Röder**  
Kaden-Holz und Kohlen  
7048

**Geischner & Ebermann**  
Kohlen und Baumaterialien  
7048

**Ernst Putrich**  
Schlossermeister  
Räumlichkeiten, Grammophone  
Reparatur, und Cellophane jeglicher Art  
7048

## Heidenau

## Hauswald

**Lebensmittel - Tabake - Ölöffne**  
Samen  
Am Markt 16

**H. Wunsch**

**E. Schumann Nachf.**  
Angelgeräte, Sämereien, Futter-  
mittel, Lebensmittel, Zoologische  
Käfige

**Besucht die beliebten**  
**Astoria-Lichtspiele**  
Beführung von nur ersten Schlagnern  
Länge Straße 9

**Guth's Fischhalle**  
Wild und Geflügel  
Schößergasse 8  
6808

**Gustav Pfeiffer**  
Barbiergasse 12  
Sandalen, Handschuhe,  
Oberhemden und Krawatten  
6808

**Kurt Moack**  
Bierhandlung  
D